

Forst

Risiko Waldarbeit:
Wie den Gefahren
ausweichen?

SEITEN 10, 11

Unsere Vertriebspartner
in der Steiermark:



CLAAS
KAUFMANN
HOLLER
ERHART
WAGNER
LTH
LANOTESCHKE HÜTTNER
CLAAS

GASTRO-KÄLTETECHNIK
may
way
www.mayway.eu

ETIVERA
Papier-
verpackungen
ONLINE
BESTELLEN
+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 22 • 15. November 2023

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Brennholz

Klarer Kostenvorteil
für Holzheizer. Aber:
Baumarktholz ist nass
und teuer

SEITEN 2, 3

Agrarpolitik

Totschnig schnürt 360 Millionen
Euro-Paket 4

Lebensmittelpreise

Bundswettbewerbsbehörde
ortet unlauteren Wettbewerb 2, 4

Glöz 7 und Glöz 8

Was für den aktuellen Mehrfach-
antrag 2024 wichtig ist 6

Gülleverluste

Reduktion: Technik und
Ansäuerung helfen 7



Ganslzeit hat heuer später begonnen, dauert aber länger – bis Ende November – und erreicht zu Weihnachten einen zweiten Höhepunkt

AGRARFOTO

Weidegänse im kulinarischen Höhenflug

Ein Gewinn für alle

Es ist ein starkes Zeichen der heimischen Ganshalter, die Inlandsversorgung auf ein Drittel hinaufgeschraubt zu haben. Vor nicht allzu langer Zeit war regionales Gansfleisch auf den Tellern fast eine Seltenheit. Durch tragfähige Partnerschaften zwischen Ganshaltern, Konsumenten und regionaler Gastronomie ist dieser eingeschlagene Weg auch in Zeiten hoher Inflation erfreulicherweise nicht von dünnem Eis. Großes Vertrauen und den entscheidenden Mehrwert schafft neben der tierfreundlichen Haltung die herausragende Qualität: aus den sportlichen und fleischreichen heimischen Weidegänsen lassen sich – verglichen mit internationalen Schnellmastgänsen – einige Portionen mehr auf die Teller bringen. Der Bratverlust ist viel geringer. Diesen gewichtigen Unterschied kennen die Gansliebhaber. Luft nach oben hat aber die Kennzeichnung. Plakate und Tischständer über Weidegänse in Wirtshäusern lassen den Absatz hinaufschleunigen. Ein Gewinn für alle Beteiligten. Genau das macht es einmal mehr unverstündlich, warum sich die Gastronomie so massiv gegen die seit Jahren geforderte verpflichtende Herkunftskennzeichnung sträubt.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Tierisch gute
Futtermittel.
CORNVIT[®]
LUGITSCH
FARM FEED FOOD
www.cornvit.at
CornVit. Tierisch gute Futtermittel.
Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at



Heuer könnten sie wirklich knapp werden – die steirischen Weidegänse. „Auf Vollgas laufen die Bestellungen“, freut sich Margit Fritz, Obfrau der 42 steirischen Weidegansbauern. Dabei hatte es vor mehr als einer Woche noch ganz anders ausgesehen. Der goldene Herbst bremste den Appetit auf das feinfasrige, zart-aromatische fast wild-ähnliche Fleisch. Doch mit dem ersehnten Wetterumschwung änderten sich auch die kulinarischen Vorlieben. Fritz: „Auch wenn vor Martini weniger Gansfleisch konsumiert wurde, so wird sich die Saison nach dem Höhepunkt rund um den Martinstag heuer jedenfalls bis

„Heuer verlängert sich
die Ganslaison bis
Ende November

Margit Fritz, Obfrau
Steirische Weidegans

Ende November verlängern. Der zweite Höhepunkt kündigt sich bereits mit Weihnachten an.“

Auch der Druck vom internationalen Markt lässt seit etwa zwei Jahren nach. Durch die Vogelgrippe gibt es aktuell kaum Tiefkühlgänse aus Polen oder Ungarn zu Dumpingpreisen. „Gleichzeitig gelang es, den Inlandsanteil von be-

sonders tierfreundlich gehaltenen Weidegänsen auf fast 34 Prozent zu heben“, sagt LK-Geflügelexperte Anton Koller. Somit kommt mittlerweile jedes dritte Gansl von heimischen Höfen, die in der Ganshaltung eine wichtige saisonale Nische gefunden haben.

Stabile Preise

„Trotz Preisanstieg bei Futter, Küken, Energie und Verpackung haben die Gansbauern die Verkaufspreise nur moderat angepasst“, sagt Koller. Pro Portion wirkt sich diese Anpassung zwischen 0,66 bis maximal einem Euro aus, so der steirische Geflügelexperte. Seite 5

Gänse mit Auslauf

Großer Unterschied zum ausländischen Billigstsegment

Die 8.000 steirischen Weidegänse ernähren sich vorwiegend vom grünen Gras ihrer Gänseweiden und etwas Getreide. Daher wachsen sie auch wesentlich langsamer als importierte Schnellmastgänse, die heuer zu einem ähnlichen Preisniveau angeboten werden wie die heimischen Weidegänse. Die Kosten für Personal, Energie, Verpackung und Transport bis hin zu den Kapitalkosten führten bei den ausländischen Tiefkühlgänsen zu diesen erheblichen Preisanhebungen. Während heimische Weide-

gänse fünf bis sieben Monate auf den Weiden verbringen können, sehen die ausländischen Schnellmastgänse nie eine Weide und werden nur kurze Zeit im Stall mit fast ausschließlich Fertigfutter gemästet. Die Weidefläche der steirischen Weidegänse ist großzügig – pro Hektar werden etwa 100 Tiere gehalten. Daunen und Federn werden als Polster- und Deckenfüllung verwendet. Und noch einen Unterschied gibt es hierzulande, so LK-Experte Koller: „Lebendrupf und Stopfen ist bei uns verboten.“

HOCHKOFLER
Betrieb Wies
66
Jahre
MESSE
IN NEUER
BEHEIZTER
HALLE
Sa, 11. & So, 12. Nov
in Wies/Pöfing-Brunn
... nähere Informationen siehe Seite 15



KRITISCHE ECKE

Unfaire Praktiken melden



Franz Titschenbacher
Präsident Landwirtschaftskammer Steiermark

Nun liegen die Fakten auf dem Tisch. Was wir seit Beginn der Teuerung bei den Lebensmitteln ständig gesagt haben, wird jetzt von offizieller Seite bestätigt. Die Bundeswettbewerbsbehörde hat in ihrer Branchenuntersuchung eindeutig festgestellt, dass die heimischen Bäuerinnen und Bauern für die steigenden Preise im Lebensmittelregal nicht verantwortlich gemacht werden können und keine Schuld an der Teuerung tragen. Die Bundeswettbewerbsbehörde hat aber auch herausgefunden, dass durch die hohe Handelsmacht einiger weniger Konzerne – 91 Prozent des Marktes ist in der Hand von nur vier Handelsketten – ein enormer Druck auf den Lieferanten lastet. Dieses Ungleichgewicht führt zu harten Preisverhandlungen, drohenden Auslistungen oder aufgezwungenen Vertragsbedingungen. Vier von zehn Lieferanten haben angegeben, von mindestens einer derart unfairen Handelspraxis betroffen zu sein. Einem Drittel wurde vom Lebensmittelhandel mit Auslistung gedroht, falls Preis- und Konditionsforderungen nicht akzeptiert würden. Dieses Ausmaß ist mehr als besorgniserregend und zeigt, dass rasch Konsequenzen zu ziehen sind, indem das Faire-Wettbewerbsbedingungen-Gesetz (FWBG) verschärft werden muss und Druckausübung verboten wird. Wir sollten uns aber auch nicht davor scheuen, unfaire Handelspraktiken dem vor einem Jahr vom Landwirtschaftsministerium eingerichteten Fairness-Büro zu melden. Dieses bietet Bäuerinnen und Bauern sowie Lebensmittelverarbeitern anonyme und kostenlose Hilfe, wenn sie von unfairen Handelspraktiken betroffen sind. Die Juristen des Fairness-Büros helfen vertraulich, um Fairness in der Lebensmittelkette zu steigern. Kritisch sehe ich die von der Bundeswettbewerbsbehörde empfohlenen Preisvergleichsplattformen. Dazu habe ich einen klaren Standpunkt: Wenn Preisvergleiche angestellt werden, dann sind regionale, qualitätsorientierte Kriterien heranzuziehen, Standards auf Augenhöhe zu vergleichen. Als Bauernvertretung werden wir uns dafür mit aller Kraft stark machen. Seite 4

1. Brennholz ist im Baumarkt um rund 50 Prozent teurer.
Ein Raummeter trockenes Holz kostet im Baumarkt im Schnitt 181 Euro. Bei halbtrockener Ware liegt der Preis durchschnittlich bei mehr als 160 Euro. Im Vergleich dazu verlangen heimische Waldbauern im Schnitt 120 Euro.

2. Mehr als die Hälfte der Baumarktware ist zu nass.
Mehr als 50 Prozent der gekauften Ware war zu nass. Holz eignet sich damit nur ungenügend zum Heizen und müsste noch ein Jahr getrocknet werden. Zu früh verbrannt, kommt es zu vermehrter Rußbildung und möglichen Schäden am Kamin.

3. Baumarkt-Brennholz ist großteils Auslandsware.
Das Brennholz aus Baumärkten stammt weitgehend aus dem Ausland; allen voran aus Osteuropa und dem Balkan. Häufig ist die genaue Herkunft gar nicht bekannt, da über Zwischenhändler eingekauft wird.

Baumarkt-Brennholz: t

Aktueller Store-Check der Landwirtschaftskammer zeigt: Brennholz aus dem Baumarkt

Die Bedeutung von Brennholz nimmt in Zeiten unsicherer Energieversorgung wieder zu. Doch beim Kauf gibt es einige Aspekte zu beachten. Die Landwirtschaftskammer hat im Store-Check erneut den Brennholzmarkt unter die Lupe genommen und zehn verschiedene Baumärkte mit 19 unterschiedlichen Brennholzangeboten untersucht. Fazit: Es besteht weiterhin Handlungsbedarf!

Herkunft oft unklar

Eines der Hauptprobleme, das die Store-Checker aufdeckten, betrifft die Herkunft des verkauften Brennholzes. In den meisten Fällen wird Holz aus Osteuropa und dem Balkan verkauft. Keiner der getesteten Baumärkte bot eine klare Herkunftskennzeichnung an. Erst auf Nachfrage bei den Mitarbeitern erhielt man gelegentlich Informationen zur Herkunft. Die genaue Herkunft des Holzes ist häufig gar nicht bekannt, da über Zwischenhändler eingekauft wird.

Hohe Baumarkt-Preise

Der Preis für Baumarkt-Brennholz ist im Vergleich zu hochwertigem Holz von heimischen Bauern erschreckend hoch. Trockenes Brennholz ist im Vergleich zum Angebot heimischer Waldbauern im Schnitt um satte 50 Prozent teurer. Ein Raummeter trockenes Holz schlägt im Baumarkt mit rund 181 Euro zu Buche, während halbtrockene Ware immer noch über 160 Euro

kostet. Heimische Waldbauern verlangen hingegen durchschnittlich 120 Euro für einen Raummeter trockene Ware.

Achtung Preisfallen

Die Deklaration der Brennholzkisten ist für Laien oft verwirrend. Bezeichnungen wie „Brennholz Buche in Raummeterkiste 0,9“ suggerieren, dass

„Brennholz-Preis ist im Baumarkt erschreckend hoch“
Klaus Engelmann,
LK-Energieexperte

ein Raummeter Holz erworben wird, während tatsächlich nur 0,9 Raummeter geliefert werden. Im Test entsprachen nur zwei der aus dem Ausland stammenden Brennholzkisten den üblichen Verkaufsmaßen von einem Raummeter. Der Großteil enthielt zwischen 0,85 und 0,9 Raummeter. Das macht es für Konsumenten schwieriger, die Preise zu vergleichen.

Mehrheitlich zu nass

Der Wassergehalt ist ein entscheidender Faktor bei der Wahl des richtigen Brennholzes. Der Store-Check zeigte jedoch, dass 50 Prozent des im Baumarkt erhältlichen Brennholzes zu nass ist.

Mit irreführenden Bezeichnungen wie „halbtrockene Ware“ wird Holz mit einem

Wassergehalt von bis zu 40 Prozent verkauft. Dieses eignet sich nur ungenügend zum Heizen; es müsste noch mindestens ein Jahr getrocknet werden. Vorzeitiges Verbrennen kann zu Rußbildung führen und auch den Kamin schädigen. Baumärkte scheinen Schwierigkeiten zu haben, ausreichend Material zu beschaffen. Oft waren nur kleine Mengen verfügbar, in zwei Baumärkten gab es überhaupt kein Material. Brennholz über Zwischenhändler aus dem Ausland zu importieren, erweist sich zunehmend als inef-

fizient und problematisch. Ein Baumarkt verwies immerhin auf regionale Bauern als bessere Alternative zum Brennholzkaufl.

Es geht auch anders

In einem einzigen Baumarkt wird nur heimisches Brennholz verkauft, das Verkaufsmaß beträgt wie üblich ein Raummeter; die Preise sind günstiger als im Schnitt. Langfristig werden sich wohl vermehrt Baumärkte um Kooperationen mit heimischen Brennholzerzeugern bemühen.

Klaus Engelmann

Gute Chancen für zusätzliches Einkommen

Brennholzerzeugung lohnt sich – vorausgesetzt, es wird professionell kalkuliert.

Die Brennholzerzeugung war schon immer ein wichtiger Wirtschaftszweig für viele bäuerliche Betriebe. Aufgrund der in den vergangenen Jahren gestiegenen Brennholzpreise auf durchschnittlich 120 Euro pro Raummeter, spielen viele Betriebe mit dem Gedanken, neu in die Brennholzerzeugung einzusteigen oder die Erzeugung auszuweiten. Doch viele stellen sich die Frage: Lohnt sich die Brennholzerzeugung?

Kosten kennen

Die Kosten der Brennholzerzeugung setzen sich aus verschiedenen Faktoren zusammen. Ein wesentlicher Bestandteil sind die Holzkosten. Als Referenzpreis dient der Preis für Buchen-Faserholz. Denn alternativ zur Brennholzerzeugung könnte das Faserholz vermarktet werden. Angenommen, dieser Preis liegt bei 70 Euro je Festmeter, ergibt sich ein Kostenpunkt von etwa 50 Euro je Raummeter Brennholz. Dies ist jedoch nur der Anfang. Das Holz muss vom Wald zur Lagerstätte transportiert werden, danach erfolgen Schneiden, Spalten und das Stapeln des Holzes. Zudem muss das Brennholz gemäß Kundenwünschen individuell zugeschnitten und zum Kunden transportiert werden. All diese Schritte sind mit Kosten verbunden. Ebenso spielt die Maschinenausstattung eine wich-

tige Rolle bei der Kostenkalkulation. Die ÖKL-Richtwerte für Maschinenselbstkosten bieten Orientierung. Natürlich muss auch die eigene Arbeitszeit abgegolten werden. Schlussendlich kommen auch noch 13 Prozent Mehrwertsteuer dazu.

Individuelle Situation

Brutto-Produktionskosten für Brennholz im Jahr 2023 von 110 Euro je Raummeter sind in der Praxis nicht ungewöhnlich. Zur Beantwortung der Frage, ob sich die Brennholzerzeugung lohnt, ist die Betrachtung der individuellen betrieblichen Situation ein entscheidender Faktor. Verfügbare Kapazitäten, Maschinenausstattung, Arbeitskraft und die betriebliche sowie organisatorische Effizienz sind ausschlaggebend. Die individuellen Gegebenheiten jedes Betriebs variieren jedoch stark. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Vermarktung. Selbst wenn die Produktionskosten angemessen gedeckt werden, ist es entscheidend, einen Markt für das Brennholz zu finden.

Fazit: Die Brennholzerzeugung ist für viele bäuerliche Betriebe eine attraktive Möglichkeit, zusätzliches Einkommen zu generieren. Die Brennholzerzeugung erfordert eine genaue Prüfung der Kosten und eine klare Strategie, um erfolgreich zu sein. Insgesamt bietet sie weiterhin Chancen, insbesondere angesichts der anhaltend hohen Nachfrage nach Brennholz.

Klaus Engelmann



Brennholzerzeugung erfordert genaue Prüfung der Kosten

Erneuerbares Wärme-Paket

Moderne Holzheizungen und Nahwärmeanschlüsse werden mit 75 Prozent gefördert

Nach dem Aus für Ölkessel setzt die Regierung mit dem Gaskesselverbot im Neubau und dem Konjunkturpaket zum Heizungsaustausch einen weiteren wichtigen Schritt zum Ausstieg aus klimaschädlichen fossilen Heizungen. Die Fördersätze für Holz-, Pellets- und Hackgutheizungen sowie Nahwärmeanschlüsse werden zukünftig auf 75 Prozent der Investitionssumme angehoben. Besonders zu begrüßen ist der 100-Prozent-Fördersatz für einkommensschwache Haushalte. Die heimische Biomassekessel-Industrie ist weltweit führend und liefert modernste Technik mit niedrigsten Emissionen. Rund 734.000 Haushalte in Österreich nutzen Holzeinzelfeuerungen (Kessel oder Öfen) als primäres Heizsystem. Im Jahr 2022 wurden in Österreich mehr als 30.000 Biomasse-Kessel installiert. Doch diese Zahlen sol-

len noch deutlich gesteigert werden. Fossile Heizsysteme sind in Österreich mit 878.000 Gas- und 521.000 Ölheizungen bei den Haushalten das Hauptheizsystem.

Nachhaltige Raumwärme

Wie die Energiewende im Raumwärmebereich mit einem Mix aus Holzheizungen, Nahwärmanlagen, Wärmepumpen und Gebäudedämmung technisch umgesetzt werden kann, hat die Technische Universität Wien in der Studie „Wärmezukunft 2050“ dargelegt. Das Ergebnis: CO₂-Emissionen und Heizkosten werden fallen. Parallel zu den höheren Fördersätzen im Kesselbereich werden im Rahmen des Erneuerbaren Wärme-Pakets auch die Mittel für Sanierungen um 200 Millionen angehoben. Weiters wird die Umsatzsteuer auf Photovoltaikanlagen für ein Volumen

von 650 Millionen Euro ausgesetzt sowie die Höchstpreise für die Marktprämien bei Wind, Wasser, Biomasse und Biogas erhöht, um den weiteren Ausbau zu attraktivieren. Damit werden langjährige Forderungen der Interessenverbände eingelöst.

Wermutstropfen

Ein Wermutstropfen bleibt jedoch. Der ursprüngliche Komplettausstieg aus Öl- und Gasheizungen bis 2040 wird im vorliegenden Paket zurückgenommen. Noch immer werden in Österreich pro Jahr rund 40.000 neue Gasthermen installiert – mehr als 1,4 Millionen Gas- und Ölkessel sind im Einsatz. Damit die Wärme-Energiewende gelingt, braucht es einen zeitlich klar definierten Ausstiegsplan für fossile Heizsysteme.

Christian Metschina

4. Schwer vergleichbare Maße werden zu Kostenfallen. Mehr als 85 Prozent der Brennholzkisten aus dem Ausland werden im Mengenmaß zwischen 0,85 und 0,9 Raummeter angeboten, statt im üblichen Vertriebsmaß von einem Raummeter. Preise lassen sich so schwerer vergleichen – eine Kostenfalle.

5. Baumärkte bieten nur sehr kleine Holzmen gen an. Baumärkte haben offensichtlich Schwierigkeiten, an Material zu kommen. Oft waren nur kleine Mengen verfügbar, 20 Prozent der Märkte hatten überhaupt kein Brennholz. Über Zwischenhändler zu importieren, ist ein Schuss ins eigene Knie.

6. Ein Markt zu hundert Prozent mit heimischer Ware bestückt Ein Baumarkt zeigt, dass es auch anders geht. Dort wird ausschließlich heimisches Brennholz von regionalen Waldbauern verkauft. Verkaufsmaß von einem Raummeter sichert Transparenz, die Preise sind zudem niedriger als im Schnitt.

KRITISCHE ECKE

Zeichen für regionales Brennholz setzen



Klaus Engelmann
LK-Energieexperte

Der Store-Check Brennholz der Landwirtschaftskammer bestätigt es wieder: Die Baumärkte bieten importiertes Brennholz aus Ost- und Südosteuropa an, das oft nicht den Qualitätsstandards entspricht und teuer verkauft wird. Dies ist in erster Linie auf den Druck nach höheren Margen für die Baumärkte zurückzuführen. Doch die wahren Leidtragenden dieser Praxis sind wie so oft die Konsumenten. Sie zahlen mehr für minderwertiges Holz, sind unzufrieden und das Image der Brennholznutzung ist im Eimer. Diese Absurdität ist kaum zu überbieten, besonders wenn man bedenkt, dass wir in der Steiermark, dem Waldland Nummer eins, leben. Hier gibt es Brennholz im Überfluss, ein Nebenprodukt der nachhaltigen Forstwirtschaft. Die steirischen Forstbetriebe haben in den vergangenen Jahren in Professionalität investiert und bieten hochwertiges Holz für Scheitholzvergaser, Kachel- und Kaminöfen sowie Feuerschalen im Garten an. Die Verwendung von heimischem Brennholz kommt nicht nur unseren Betrieben zugute, sondern auch der Umwelt und der Gesellschaft im Allgemeinen. Dies schafft und sichert regionale Arbeitsplätze, insbesondere in ländlichen Gebieten. Die aktuellen Importpraktiken der Baumärkte funktionieren immer schlechter, und immer weniger Importholz ist verfügbar. Brennholzexportverbote, wie etwa in Ungarn erlassen, verschärfen die Situation. Es ist dringend erforderlich, ein Umdenken in dieser Branche herbeizuführen. Künftig sollten die Baumärkte ihre Strategie beim Brennholzverkauf ändern, indem sie vermehrt auf heimisches Holz setzen. Dies wäre nicht nur ökologisch verantwortungsbewusst, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll. Auch die Verbraucher haben es in ihrer Hand, eine klare Botschaft zu setzen. Denn wer Wert auf nachhaltiges und heimisches Brennholz legt, fährt mit steirischen Waldbauerinnen und Waldbauern am besten. Sie bieten nicht nur hochwertiges Brennholz, sondern erhalten auch unsere Wälder. Die Baumarkt-Brennholzbranche wandelt sich, die Bedeutung der heimischen Waldbauern wird in Zukunft aber weiter zunehmen.

klaus.engelmann@lk-stmk.at

teuer, nass, importiert

ist teurer als Ware von steirischen Bauern und Herkunft ist undurchsichtig

Holzheizer sind bei Kosten weiter klar im Vorteil

Die Heizkosten normalisieren sich. Holzheizungen sind in jedem Gebäude effizient und günstig.

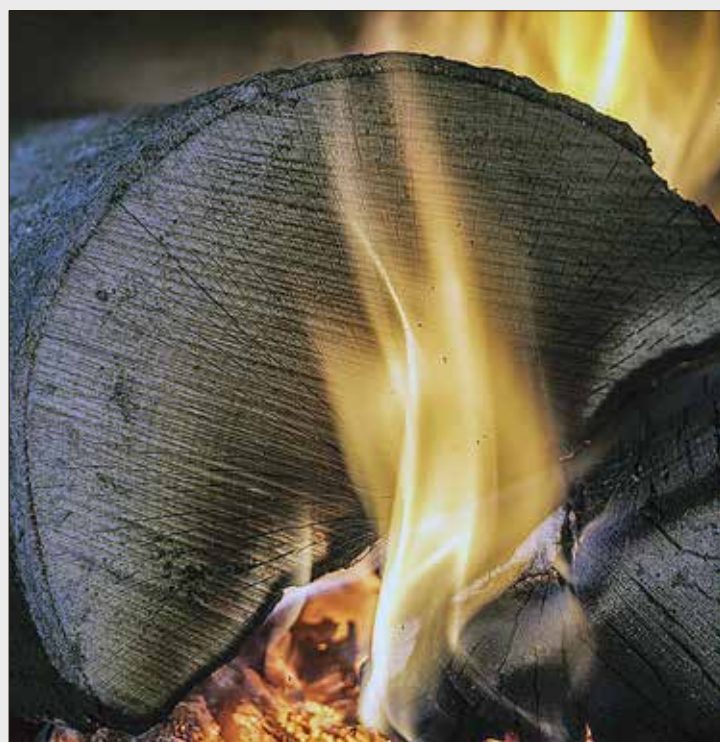
Die Wahl des Heizsystems hat erhebliche Auswirkungen auf die jährlichen Heizkosten. Der aktuelle Heizkostenvergleich der Landwirtschaftskammer vergleicht die Kosten der gängigsten Heizsysteme. Dabei wurde ein durchschnittliches Einfamilienhaus mit einer Heizlast von 21 kW und einem Wärmebedarf von 27.300 Kilowattstunden betrachtet. Die aktuellen Zahlen verdeutlichen die Vorteile von Holz als nachhaltiger und preisstabiler Brennstoff.

Holz an der Spitze

Heizen mit Holz, sei es mit Hackgut oder Scheitholz, erweist sich trotz leichter Preiserhöhungen weiterhin als die kostengünstigste Option. Mit Gesamtkosten von 3.818 Euro für Hackgut und 3.772 Euro für Scheitholz können Haushalte jährlich bis zu 2.400 Euro im Vergleich zu anderen Heizsystemen sparen.

Preisrückgänge

Nach den Turbulenzen des Krisenjahres 2022 sind die Preise für Pellets, Erdgas und Strom für Wärmepumpen wieder deutlich gesunken. Pellets verursachen jährliche Kosten von 4.547 Euro, während Erdgas bei 4.080 Euro liegt. Die Erdwärmepumpe schneidet mit 4.690 Euro ab, und die Luftwärmepumpe erreicht 4.908 Euro. Dennoch bleibt die Gefahr von künftigen Preissteigerungen bei Erdgas und Strom angesichts der derzeitigen geopolitischen Lage hoch. Am teuersten ist das Heizen mit Öl mit jährlichen Kosten von 5.240 Euro. Die Rechnung zahlen die rund 100.000 steirischen Haushalte, die noch auf Heizöl setzen. Wer langfristig kostengünstig und unabhängig von Energiepreisschwankungen heizen möchte, kommt



Vergleich zeigt: Heizen mit Holz ist weiterhin effizient und günstig PIXABAY



jedenfalls am regionalen und klimafreundlichen Brennstoff Holz nicht vor-

bei. Holz hat die beste Klimabilanz. Hackschnitzel und Brennholz verursachen im durchschnittlichen Einfamilienhaus nur rund 0,8 Tonnen CO₂ Emissionen pro Jahr. Das entspricht 28 Gramm pro verbrauchter Kilowattstunde Wärmeenergie. Im Gegensatz dazu blasen Ölheizer mit neun Tonnen CO₂ pro Jahr oder 330 Gramm je Kilowattstunde, elf

Mal so viele Emissionen in die Atmosphäre. Bei Erdgas sind es 6,5 Tonnen. Die Luft-Wärmepumpe verursacht mit 3,7 Tonnen CO₂ beinahe das Fünffache an klimaschädlichen Emissionen als Biomasse. Die Erd-Wärmepumpe verursacht drei Tonnen CO₂ pro Jahr. Dieser Vergleich entlarvt einmal mehr die wahren Klimasünder im Wärmebereich.

Klaus Engelmann



1 Hackgut. Hackgut ist seit Jahren der Brennstoff mit den niedrigsten Kosten. Hackgutheizungen zeichnen sich durch ihren hohen Automatisierungsgrad aus und bieten den höchsten Komfort. Trotz, im Vergleich, höherer Anschaffungskosten sind auch die Gesamtkosten günstig. Je höher der Wärmebedarf wird, umso größer ist der Preisvorteil. Einziger Nachteil ist der relativ hohe Platzbedarf.



2 Scheitholz. Das Heizen mit Scheitholz ist seit Jahren die günstigste Variante in den Gesamtkosten. Scheitholzheizungen sind eine einfache und effiziente Möglichkeit zur Beheizung von Gebäuden. Wen der manuelle Heizvorgang nicht stört, ist mit Scheitholz auf der richtigen Seite.

Vergleich

Betrachtet wurde ein durchschnittliches steirisches Einfamilienhaus mit 21 kW Heizlast und einem Wärmebedarf von 27.300 Kilowattstunden. Neben den Brennstoffkosten, wurden auch die Vollkosten verglichen. Hierbei werden sämtliche Kosten des Heizsystems, wie Anschaffungskosten der Heiztechnik, bauliche Maßnahmen, Wartung und Instandhaltung sowie Kosten für Rauchfangkehrer berücksichtigt.

Hackgut hat mit 1.162 Euro die günstigsten Brennstoffkosten. Im Vollkostenvergleich liegt Hackgut mit 3.818 Euro auf Platz 2

Scheitholz kommt auf 1.973 Euro Brennstoffkosten. Bei den Gesamtkosten liegt Scheitholz mit 3.772 Euro auf Platz 1

Pellets sind mit Brennstoffkosten von 2.415 Euro auf Platz 3. Bei den Gesamtkosten schlagen 4.547 Euro zu Buche

Erdwärme ist mit 2.476 Euro an Strom- und 4.690 Euro Gesamtkosten die günstigste und effizienteste Wärmepumpe

Erdgas ist mit 2.776 Euro deutlich günstiger als vor einem Jahr. Im Vollkostenvergleich liegt Erdgas mit 4.080 Euro auf Platz 3

Luftwärme kommt auf 3.337 Euro an Stromkosten, sowie auf 4.908 Euro im Gesamtkostenvergleich

Heizöl ist seit Jahren am teuersten mit 3.957 Euro Brennstoffkosten und 5.240 Euro jährlichen Gesamtkosten



3 Pellets. Trotz Preisschwankungen zählen auch Pellets seit Jahren zu den günstigsten Brennstoffen. Pelletsheizungen können praktisch in allen Gebäuden eingesetzt werden. Gerade bei landwirtschaftlichen Betrieben werden auch Pellets-Scheitholz-Kombiessel immer beliebter.

Herkunft: Betriebe mit „Gut zu wissen“ verdoppelt

Die AMA-Marketing setzt gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ) die Richtlinie „Transparente Herkunft in der Gemeinschaftsverpflegung“ mit der Initiative „Gut zu Wissen“ bereits seit 2018 erfolgreich um. 2023 verdoppelte sich die Zahl der teilnehmenden Betriebe, die auf ihren 1.009 Standorten beziehungsweise Ausgabestellen jährlich rund 78,4 Millionen Mahlzeiten ausgeben. Die Partnerbetriebe verpflichten sich mit der Teilnahme freiwillig zur korrekten Angabe der Herkunft von Fleisch, Milch und Milchprodukten sowie der Herkunft und Haltungsform bei Ei und Eiprodukten. Die Richtlinie wird behördlich anerkannt und erfüllt auch die gesetzlichen Bestimmungen zur Herkunftskennzeichnung, die im September in Kraft getreten sind.



KURZMITTEILUNGEN



Geschlecht der Küken frühzeitig erkennen LK/NÖ

Männliche Küken: EU fördert Technologie

Mit 40 Millionen Euro fördert die Europäische Investitionsbank das Agritech-Unternehmen In Ovo, um die Tötung männlicher Küken zu vermeiden. Die Screening-Maschine des niederländischen Unternehmens In Ovo kann das Geschlecht von Eiern in einem frühen Stadium erkennen. Das bedeutet für Brütereien: Sie können zielgerichtet dafür sorgen, dass nur Legehennen ausgebrütet werden. Männliche Küken müssen dann nicht mehr direkt nach dem Schlüpfen aussortiert und getötet werden. Diese Finanzierung wird es dem Unternehmen ermöglichen, ihre Technologie weiter zu verbessern und mehr Maschinen auf den Markt zu bringen.

Inflation sinkt im Oktober

Im Oktober 2023 hat die Inflation in Österreich merklich nachgegeben: Nach sechs Prozent im September sind die Preissteigerungen im Oktober einer ersten Schätzung zufolge im Durchschnitt auf 5,4 Prozent zurückgegangen – und damit auf den niedrigsten Wert seit Jänner 2022. „Das geht vor allem auf die Preise für Nahrungsmittel und Möbel zurück, die vor einem Jahr deutlich gestiegen waren und nun die Teuerung weitaus weniger kräftig antreiben. Außerdem sind Treibstoffe im Vergleich zum Oktober des Vorjahres deutlich günstiger“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. Die Inflation in Deutschland ist aufgrund gesunkener Energiepreise weiter auf Rückzug. Die Jahresteuersatzrate lag im Oktober bei 3,8 Prozent. Im Euroraum liegt die Inflation bei 2,9 Prozent, nach 4,3 Prozent im September.

Lebensmittel: Studie über Wettbewerb veröffentlicht

Die Wettbewerbsbehörde nahm die Lebensmittelpreise unter die Lupe.

Angesichts der in den Jahren 2022 und 2023 wiederkehrenden Beschwerden von Interessenvertretungen und Marktteilnehmern, dass es in der Lebensmittelbranche zu Ungereimtheiten komme, führte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) im vergangenen Jahr eine umfassende Branchenuntersuchung zur wettbewerblichen Situation durch. Diese wurde Anfang November von der Generaldirektorin der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB), Natalie Harsdorf-Borsch, präsentiert.

Zu analysieren war zum Beispiel der große Abstand vom Nahrungsmittel-Verbraucherpreisindex zum Rest des Verbraucherpreisindex, der sich im Jahresverlauf 2022 um plus 6,7 Prozent deutlich dynamischer entwickelte. Für den Agrarbereich wurde deutlich gemacht, dass die landwirtschaftlichen Betriebe nicht dafür verantwortlich gemacht werden können. De facto spiegeln sich etwa gestiegene Dünger- oder Dieselpreise und die durch geopolitische Entwicklungen getriebenen Agrarpreise sowie viele andere Faktoren teilweise in den gestiegenen Lebensmittelpreisen wieder. Selbstverständlich konnten auch von der BWB bei den im Fokus stehenden Bereichen Verarbeitung, Vermarktung und Handel keine „Erhöhungen der Handelsspannen unter dem Deckmantel der Inflation“ zwischen 2021 und Mitte 2023 festgestellt werden. Laut BWB-Bericht waren insbesondere die gestiegenen Energiepreise sowie internationale Lebensmittelkonzerne, welche in Österreich höhere Preise ver-

langen, für die Teuerung verantwortlich. Ferner auch die dynamischere Preisentwicklung bei Eigenmarken des Lebensmitteleinzelhandels.

„Wie“ sich der Handel seine relativ fixen Gewinnmargen und Kostensteigerungen sichert, hat die BWB in der Analyse aber sehr wohl eindeutig registriert. Harsdorf-Borsch spricht von mehr als einem Drittel der 1.500 befragten Lieferanten, welchen vom abnehmenden Einzelhandel mit Auslistungen gedroht wurde.

Empfehlungen

Die BWB gab acht Empfehlungen aus. Zur Erhöhung der Preistransparenz sollten Preisvergleichsplattformen für Konsumenten umgesetzt, wie auch die Transparenz bei Lebensmitteln zur Vermeidung etwa von Mogelpackungen verbessert werden. Zur Vermeidung des Österreichtums will man die EU-Ebene konsultieren. Kernpunkt der Forderungen ist aber die Novellierung des Fair-Wettbewerbsbedingungen-Gesetzes (FWBG). Damit soll sichergestellt werden, dass Verträge der Rechtsform bedürfen und Druckausübung auf die Liste verbotener Praktiken kommt. Das FWBG soll auch Marktuntersuchungen auf „vermutete Unlauterbarkeit“ zulassen. Zudem soll es eine verbesserte kartellrechtliche Grundlage zur Durchsetzung wettbewerbsrechtlicher Maßnahmen aufgrund von Branchenuntersuchungen geben. Für die Branchenanalyse wurden rund 700 Handelsunternehmen und über 1.500 Lieferanten befragt. Daten der Marktforschung flossen ebenso ein wie tägliche Preisdaten.

Robert Schöttel



Bundeswettbewerbsbehörde hat Lebensmittelpreise untersucht ADOBE STOCK

Totschnig: Geplantes Impulsprogramm steht

Leistungsprämien: Teilweise Inflationsanpassung

Bei der Konferenz der Landesagrarreferenten hat sich Bundesminister Norbert Totschnig kürzlich auf das angekündigte 360-Millionen-Euro-Impulsprogramm geeinigt. Der Minister: „Mit diesem Impulsprogramm für die Landwirtschaft tragen wir der Inflation Rechnung. Es ist die richtige Antwort auf die Herausforderungen, mit denen unsere Bäuerinnen und Bauern aktuell kämpfen. Damit honorieren wir die Leistungen unserer bäuerlichen Familienbetriebe für Umwelt, Klima, Tierwohl, Bio- und die Berglandwirt-



Totschnig: Richtige Antwort auf die Herausforderungen BML

schaft und stärken die Wettbewerbsfähigkeit.“ Mit dem Impulsprogramm für die Landwirtschaft sei Österreich europaweit Vorreiter.

Regionale Produktion

Die steirische Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer begrüßt das Impulsprogramm: „Gemeinsam mit dem Bund nehmen wir in der Steiermark Geld in die Hand, um in eine starke Lebensmittelversorgung zu investieren und dafür zu sorgen, dass regionale Produkte ohne Qualitätsabstriche leistungsfähig bleiben.“

Eckpunkte des Impulsprogramms

Von 2024 bis 2027. Das Ministerium stellt in diesem Zeitraum jährlich zusätzlich 54 Millionen Euro zur Verfügung. Von den Ländern kommen jährlich 36 Millionen dazu. Insgesamt sind das 360 Millionen Euro. Die Mittel werden für das Agrarumweltprogramm Öpul, die Ausgleichszulage für Berg- und benachteiligte Gebiete sowie für die Investitionsförderung eingesetzt.

Agrarumweltprogramm Öpul. Künftig werden die Leistungen mit 191 Millionen zusätzlich honoriert. Alle Öpul-Prämien werden um acht Prozent angehoben. Weitere 40 Millionen Euro gibt es für neue Umwelt- und Klimaleistungen – diese sind in Ausarbeitung.

Ausgleichszulage AZ für benachteiligte Gebiete und Berggebiete. Jährlich zusätzlich 105 Millionen Euro. AZ-Prämien werden um acht Prozent angehoben, zudem ist ein weiteres Top-Up vorgesehen: Rund 14 Euro/Hektar mehr für die Erschwernisgruppen 0 bis 2; rund 33 Euro/Hektar mehr für Erschwernisgruppen 3 und 4.

Landwirtschaftliche Investitionsförderung. Zusätzliche 64 Millionen Euro, um Obergrenze der anrechenbaren Kosten für Investitionen bei Tierwohl (tierfreundliche Haltungssysteme), Klima und Wassermanagement auf 500.000 Euro anzuheben. Beispiele: bodennahe Gülleausbringung, Multiphasenfütterung, effiziente Bewässerung, Kühlung in Ställen.

Beispiele. Ein Öpul-Betrieb mit 20 ha Fläche und rund 120 Euro/ha ÖPUL erhält außerhalb des benachteiligten Gebiets rund 200 Euro pro Betrieb und Jahr zusätzlich. Ein Öpul-Betrieb im Berggebiet mit 20 ha Fläche, rund 250 Euro/ha Öpul und 180 Euro AZ erhält rund 700 Euro pro Betrieb und Jahr zusätzlich. Ein Bio-Betrieb mit 24 ha und 250 Euro/ha Öpul erhält außerhalb des benachteiligten Gebiets rund 500 Euro pro Betrieb und Jahr zusätzlich. Ein durchschnittlicher Bio-Betrieb im benachteiligten Gebiet mit 24 ha, 350 Euro/ha Öpul und 180 Euro AZ erhält rund 1.000 Euro pro Betrieb und Jahr zusätzlich. Je nach Investitionsvorhaben im Stallbereich erhält der Betrieb bis zu 40.000 Euro mehr Zuschuss.

Vater der ökosozialen Marktwirtschaft

Josef Riegler hat große Saat ausgebracht – er feierte kürzlich seinen 85er

Der frühere Vizekanzler der Republik Österreich, Josef Riegler, feierte am Allerheiligentag seinen 85. Geburtstag. Der Bergbauernsohn aus dem obersteirischen Möschtitzgraben war zuvor Landwirtschaftsminister sowie steirischer Agrarlandesrat und ist geistiger Vater der ökosozialen Marktwirtschaft.

Riegler verlor sehr früh seinen Vater, sodass er erst nach der Hofübernahme seiner Schwester die Fachschule Grottenhof, dann die höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft in Raumberg sowie die Hochschule für Bodenkultur in Wien absolvieren konnte. Seine Berufslaufbahn führte ihn zunächst als Lehrer an verschiedene



Josef Riegler, großer Visionär, aber durch und durch Realist MUSCH

landwirtschaftliche Fachschulen in der Steiermark, ehe er Direktor der Fachschule Stainz wurde. Als Direktor des steirischen und des österreichischen Bauernbundes startete er sein politische Karriere, er wurde in den Nationalrat gewählt und später als steirischer Agrar- und Umweltlandesrat angelobt.

Die politische Karriere setzte sich 1989 mit seiner Bestellung als Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft fort. Schon nach kurzer Zeit wurde er Vizekanzler der Republik. Als Landwirtschaftsminister finalisierte Riegler aufgrund seiner christlichen und sozialen Wertehaltung das Modell der „ökosoziale Markt-

wirtschaft“. Nach seinem Ausscheiden aus der Bundespolitik gründete Riegler das Ökosoziale Forum Steiermark und Österreich, er war Obmann der Raiffeisen Landesbank Steiermark sowie Generalanwalt-Stellvertreter des österreichischen Raiffeisenverbandes. Mit seiner Idee einer ökosozialen Marktwirtschaft, die aufzeigt, dass es sich auch rechnen, was ökologisch und sozial nachhaltig ist, konnte sich der Visionär Riegler nach seiner politischen Laufbahn breite Anerkennung verschaffen. Er ist auch Mitinitiator des Global Marshall Planes gegen den Hunger. Riegler, der seine Herkunft als hart arbeitender Bergbauernbub nie vergessen hat, ist Träger vieler hoher Auszeichnungen. Ad multos annos!

Dietmar Moser

Martini-Menü: Alles Gans auf steirisch!



Damit das Ganseressen zum kulinarischen Hochgenuss wird: Zur originalen steirischen Weidegans greifen – und auch bei Zutaten und Beilagen auf weiß-grüne Bauern-Qualität setzen.

Das ist eine steirische Weidegans

Schon die Babys kommen auf die Weide. Steirische Weidegänse werden in einem mit Stroh eingestreuten Stall aufgezogen und bekommen bereits mit zwei bis drei Wochen den ersten Auslauf ins Freie.

Sie genießt permanenten Auslauf. Ab der sechsten Woche können die Tiere ständig auf der Wiese sein.

Sie wird langsam groß. Mastgänse haben rund 12 Wochen Zeit zum Aufwachsen, eine steirische Weidegans hingegen ganze 28 Wochen.

Sie wird natürlich gefüttert. Die steirischen Weidegänse ernähren sich hauptsächlich von saftigem Gras auf der Wiese. Zusätzlich bekommen sie etwas Getreide vom Hof.

Ihr Fleisch ist fettarm und gesund. Viel Bewegung und natürliche Fütterung sorgen für mageres, wasserarmes Fleisch mit wenig Bratverlust.

Ihr Fleisch ist aromatisch und zart. Die spezielle Haltung sorgt für sehr feinfasriges, zartes Fleisch mit einem sehr feinen Geschmack.

1 Steirische Weidegans statt ausländische Mastgans! Wenn Gansl auf den Tisch kommt, dann in eine steirische Weidegans investieren. Sie schlägt ausländische Mastgänse in Fleischqualität und Geschmack um Längen. Siehe unten!

2 Regionales Wintergemüse hat viele Vorteile! Bei den steirischen Gemüsebauern ist jetzt die gesamte Wintergemüsepalette zu haben.

Die saisonale Qualität ist köstlich, gesund – reich an Vitaminen und Ballaststoffen – und punktet mit kurzen Transportwegen. Rotkraut ist zwar der Klassiker zum Gansl, aber auch Kohl oder Kohlsprossen stehen der steirischen Weidegans hervorragend.

3 Kastanien sind das regionale Geschmacks-„i“-Tüpfchen! Edelkastanien gedeihen mittlerweile auch in

der Steiermark prächtig. Ob in die Füllung verarbeitet oder einfach gekocht beziehungsweise gebraten als Beilage – Kastanien harmonieren mit einem Gansl jedenfalls perfekt. Und sie bringen natürlich auch optisch den Herbst auf den Teller.

4 Erdäpfelknödel – die flaumigen „Nebendarsteller“! Mit ihrer traditionell guten Qualität liefern die steirischen Erdäpfelbauern ein hochwertiges Grundnahrungsmittel, das es sich zweifelsohne verdient, auch ein Hauptdarsteller am Teller zu sein. Beim Ganslmenü bewährt sich der Erdäpfel allerdings am besten in Form flaumiger Knödel.

5 Steirischer Junker – saisonaler Begleiter im Glas. Der neue Jahrgang – er ist ja bereits seit Ende Oktober am Markt – ist die perfekte Abrundung zum Gansl. Rund 400.000 Flaschen Junker haben die steirischen Winzer übrigens wieder gefüllt.

6 Narrisch gute Krapfen zum Nachtisch! Am 11. 11. startet auch die närrische Zeit – da ist ein Krapfen natürlich der ideale Abschluss für das Gansessen. Keine Zeit zum Selberbacken? Bei den bäuerlichen Direktvermarkterinnen gibt es köstliche Varianten.



Johanna Vucak

BRENNPUNKT

Ganslbraten ist keine Hexerei



Margit Fritz
Obfrau Verein Steirische Weidegans

Wenn der Herbst ins Land zieht, die Tage kürzer werden, die Ernte eingefahren ist und die Laternenfeste gefeiert werden, hat die Martinigans wieder Saison. Die beste Zeit, um mit Familie und Freunden in geselliger Runde zusammensitzen und einen Gänsebraten mit einem Glas Wein zu genießen. Wer sich jetzt denkt: Über so einen Ganslbraten traue ich mich nicht ganz drüber, braucht keine Bedenken zu haben, sondern nur einige grundlegende Punkte beachten. Damit das Martinigansl gut gelingt, braucht es allen voran eine qualitativ hochwertige Weidegans, die wasserarm ist, damit vom Festtagsbraten auch wirklich reichlich übrigbleibt. Das Fleisch ist durch viel Bewegung auf der Weide dunkel und feinfasrig, wobei das Gras von der Weide auch als Hauptfüttermittel dient, weshalb die Gans fettärmer ist. Eine Gans mit diesen Voraussetzungen kann einfach nur gut gelingen. Kochprofi muss man hierfür keineswegs sein! So ein Gansl kann direkt beim Weidegansbauern erworben werden. Das bringt den Vorteil, dass jeder Kunde/ jede Kundin selbst sehen kann, wie die Weidegänse gehalten werden. Über die Homepage weidegans.at lässt sich auch ganz einfach die regionale Weidegans in der Nähe finden! Bei den Weidegansbauern bekommt man neben einer bratfertigen Weidegans auch Tipps und Rezepte für die Zubereitung. Zeit ist die Grundzutat für die Zubereitung einer Weidegans. Braucht doch ein Kilo Gans eine Stunde Bratzeit. Diese Zeit kann man gut nutzen, um eine Ganssuppe und Beilagen vorzubereiten. Die Zubereitung einer Martinigans ist keine Hexerei, macht Spaß und gleichzeitig hat man vielleicht etwas Neues ausprobiert. Auch für Kinder, denen die Geschichte des Heiligen Martin meist bekannt ist, kann es spannend sein zu sehen, wie eine Gans zubereitet wird. Wenn man sich aber doch lieber auswärts mit Familie oder Freunden zusammensetzen will, gibt es zahlreiche Gasthäuser, die qualitativ hochwertige Weidegänse zubereiten, die zuvor bei einem regionalen Ganslbauern erworben wurden.

Lasst uns unser Land gemeinsam gestalten

Die neue Landjugend-Landesleiterin will Vielfalt der Ortsgruppen einen breiten Raum geben

Anna Griesbacher aus Jagerberg ist die neue Landesleiterin der steirischen Landjugend. Die 22-jährige Architektur-Studentin erzählt, wie sie dieses Amt anlegen wird.

Wie fühlt es sich an, Landjugend-Landesleiterin zu sein? Spannend! Aufregend! Da ist ja einiges Neues auf mich zugekommen und ich bin schon neugierig darauf, was da noch alles kommen wird.

Was werden deine ersten Schritte in dieser Funktion sein? Oberst Priorität hat für mich, dass das Vorstands-Team gut zusammenwächst. Die Hälfte der Mitglieder ist ja neu. Es gilt, eine gemeinsame Arbeitskultur zu entwickeln, die es er-

möglicht, gut arbeiten und gestalten zu können.

Und was sind deine langfristigen Pläne für die Landjugend?

Für mich ist es ganz wichtig, dass die Vielfalt der Ideen aus den Ortsgruppen weitergetragen wird. Diese muss sich unbedingt im Landesvorstand widerspiegeln. Also: die Interessen und Ideen der Jugend aufnehmen und als Vorstand flexibel darauf reagieren – es kommen ja mit jeder Generation neue Sichtweisen und Zugänge dazu. Der Landesvorstand soll ein Abbild dessen sein, was die Jugend aktuell gerade interessiert und bewegt.



Anna Griesbacher leitet nun die Landjugend Steiermark

Darauf gemeinsam mit dem Team hinzuarbeiten, ist eines meiner großen Ziele.

Welchen gesellschaftlichen Stellenwert räumst du der Landjugend generell ein?

Die Landjugend ist eine Organisation, in der man ganz viel für das Leben lernen kann. Mir war das am Anfang gar nicht bewusst, aber ich war schnell fasziniert vom unglaublich vielfältigen Bildungsangebot der Landjugend – egal ob im agrarischen Bereich, in der Persönlichkeitsbildung oder im Kreativen. Auch die Wertevermittlung findet man so nirgendwo. Dieser allgemeine Bil-

dungsaspekt hat einen ganz hohen Mehrwert.

Warum sollt ein junger Mensch zur Landjugend gehen?

Weil man dort Rahmenbedingungen dafür vorfindet, die eigene Zukunft mitzugestalten. Was passiert in diesem Jahr? Was passiert in meinem Ort? Was hätte ich gerne? Das kann ich selber mitgestalten und lebe somit nicht nur nach, was andere vorgeben. Das ist Lebensschule.

Deine Botschaft an die Landjugend?

Kommt auf uns zu! Lasst uns die Steiermark gemeinsam mitgestalten!

Interview: Johanna Vucak



Neuer Landesvorstand. Viele Veränderungen brachte die Generalversammlung der Landjugend am Nationalfeiertag. Neben der neuen Landesleiterin Anna Griesbacher (Mitte), sind auch die Stellvertreter Florian Grabenwarter, Stefanie Reiter, Tanja Kogler und Stefanie Strametz neu im Vorstand. Geblieben sind Landesobmann Lukas Kohl und die Stellvertreter Manuel Reumüller und Matthias Rinnhofer. Die bisherige Geschäftsführerin der Landjugend Steiermark Nadine Edlinger verabschiedete sich in die Babypause. Manuel Repolusk aus Aflenz übernimmt nun diese verantwortungsvolle Aufgabe.

BAUERNPORTRÄT



Die Rosseggers – eine starke, innovative Bauernfamilie

Happy wife, happy life – so funktioniert der Magritzer-Hof

Die lila Kuh ist zwar ein gern verwendetes, aber doch schon überholtes Symbol, wenn es zu demonstrieren gilt, wie sehr Kinder den Bezug zur Landwirtschaft verloren haben. Wer da auf aktuellere Beispiele zurückgreifen will, hat mit Anneliese Rossegger eine ideale Quelle. Nicht zuletzt deshalb, weil die fünffache Mutter kürzlich zum fünften Mal beim alljährlichen Bäuerinnen-Aktionstag Lebensmittelwissen in steirische Volksschulen getragen hat. Auch aus ihrer Erfahrung rund um „Schule am Bauernhof“ kann die engagierte Bäuerin im wahrsten Sinne des Wortes ein Lied von der wachsenden „Lebensferne“ junger Menschen singen: „Da gibt es Kinder, die können kein Ei abschälen, die haben mit sieben Jahren noch nie ein Messer in der Hand gehabt, die haben motorische Defizite und können nicht stolperfrei über eine Wurzel steigen. Und wir reden da nicht nur von Stadtkindern. Auch in ländlichen Regionen gibt es vermehrt Kinder, denen der Bezug zum praktischen Leben fehlt. Vor allem auch deshalb, weil ihnen einfach zu viel abgenommen und zu wenig zugehört wird.“ Anneliese Rossegger, die den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb gemeinsam mit ihrem Mann Thomas führt, ist es daher ein großes Anliegen, Kinder zurück zu einem möglichst natur- und praxisnahen Leben zu führen. Ihnen zu zeigen, wie Lebensmittel entstehen und woher sie kommen. „Die Kinder interessiert das. Wenn wir in den Wald gehen oder Brennsterz machen, sind sie mit Begeisterung bei der Sache. ‚Ich werde meiner Mama erzählen, dass ich ein Messer in der Hand gehabt und damit Äpfel geschält habe‘, hat mir ein Siebenjähriger voll Stolz gesagt“, gibt Rossegger Einblick. Und die diplomierte Buchhalterin, die auch eine Ausbildung zur Reitpädagogin absolviert hat, betont: „Vor allem wir Frauen haben dahingehend eine wichtige Aufgabe. Die Frau ist die wichtigste Stütze der Gesellschaft; besonders der Familie.“ Um das erfüllen zu können, müsse sie aber natürlich auch gut auf sich achten. Motto: happy wife, happy life! Umso bedauerlicher erachtet es Rossegger, „dass Frauen aufgrund ihrer Mutterrolle und ihrer beruflichen Aufgaben sozial sehr oft abgeschirmt sind.“ Dass sie als Vollerwerbsbäuerin Arbeit und Kinder ideal vereinen kann, ist für Rossegger einer der ganz großen Vorteile an ihrem Beruf. Kilian, 13, Kathleen, 8, Amadeus, 6, Antonia, 5 und Hubertus, 2, wissen das zu schätzen!

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Anneliese und Thomas Rossegger, vulgo Magritzer, 8670 Krieglach
- 50 bis 60 Stück Mutterkühe, Stiermast aus eigener Nachzucht.
 - 60 Hektar Wald
 - Erdäpfelanbau
 - Schule am Bauernhof

Glöz 7: Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel

Anteil der Ackerkulturen im Antragsjahr ergibt die Anbaudiversifizierung. Fruchtwechsel ist die zeitliche Abfolge der Nutzung auf Schlag über die Jahre

Werden mehr als zehn Hektar Ackerfläche bewirtschaftet, sind Vorgaben hinsichtlich Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel zu erfüllen. Ausgenommen sind:

- biologisch bewirtschaftete Betriebe,
- Betriebe, bei denen mehr als 75 Prozent des Ackerlandes für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen (Ackerfütterkulturen) genutzt oder stillgelegt sind (Grünbrache), dem Anbau von Leguminosen oder einer Kombination dieser Nutzungen dient
- mit einem Dauergrünlandanteil an der gesamten land-

wirtschaftlichen Nutzfläche von mehr als 75 Prozent.

Anbaudiversifizierung

Die Hauptkultur darf maximal 75 Prozent der Gesamtackerfläche betragen. Bei einer Doppelnutzung wie zum Beispiel Klee/Silomais ist die Erstnutzung für die Anbaudiversifizierung von Bedeutung.

Fruchtwechsel

Auf einem Ackerflächenanteil von mindestens 30 Prozent ist ein jährlicher Wechsel der Hauptkultur erforderlich. Eine Zwischenfrucht (zwischen zwei Hauptkulturen) wird nicht anerkannt. Spätestens nach drei Jahren (im vierten Jahr) ist auf den Ackerschlägen jedenfalls ein Wechsel der

Hauptkultur erforderlich. Der Beobachtungszeitraum startet 2022. Wurde im Zeitraum 2022 bis 2024 (drei Jahre) dieselbe Ackerkultur angebaut, so ist 2025 jedenfalls ein Fruchtwechsel notwendig. Folgende Kulturen sind von den Bestimmungen des Fruchtwechsels ausgenommen:

- Bracheflächen, Ackerflächen, die für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen (Ackerfütterkulturen) genutzt werden, Saatmais, mehrjährige Kulturen, mehrjährige Leguminosen sowie Flächen mit Gräseraatgutvermehrung.
- Bei der Berechnung des Mindestausmaßes von 30 Prozent werden jene Kulturen, die ausgenommen werden, nicht mitberücksichtigt.



Fruchtwechsel

Basisfläche und andere Kulturen. Der Betrieb hat 30 Hektar Ackerfläche, davon fünf Hektar Saatmais und fünf Hektar Klee/Silomais. Die Basisfläche zur Berechnung des erforderlichen Fruchtwechsels sind 20 Hektar. Auf mindestens sechs Hektar Ackerfläche ist 2024 eine andere Kultur als 2023 anzubauen.

Kulturen. Eine Kultur ist eine Pflanze, die einer botanischen Art angehört. Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Hafer sind unterschiedliche Kulturen. Sommer- und Winterweizen werden als eine Kultur gesehen.

- Die Ausnahmekulturen reduzieren damit die Basisfläche für die Berechnung des Fruchtwechsels.

August Strasser

Glöz 8: Nichtproduktive Flächen und Landschaftselemente

Bei mehr als zehn Hektar Ackerland müssen mindestens vier Prozent der ausgewiesenen Ackerfläche stillgelegt werden

Von der Stilllegungsverpflichtung ausgenommen sind:

- Betriebe, bei denen mehr als 75 Prozent des Ackerlandes für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen (Ackerfütterflächen) genutzt werden, die stillgelegt sind sowie dem Anbau von Leguminosen oder einer Kombination

aus diesen Nutzungen dienen.

- Betriebe mit einem DGL-Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche von mehr als 75 Prozent
- Als Stilllegungsfläche gelten:
 - Stillgelegte Ackerflächen (Nutzung „Grünbrache NPF“ sowie „Grünbrache DIV“)
 - Pufferstreifen entlang von Wasserläufen, sofern der Aufwuchs nicht genutzt wird
 - an Ackerflächen angrenzende Glöz-Landschaftselemente wie Hecken, Gräben, Raine, Gebüschgruppen, Tümpel

oder aber auch Naturdenkmäler.

Folgende Auflagen gelten für die Stilllegungsflächen:

- ganzjähriges Nutzungsverbot: Aufwuchs darf nicht von der Fläche verbracht werden
- Verbot der Anwendung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln vom 1. Jänner bis Jahresende beziehungsweise bis zum Umbruch
- Umbruch ab 1. August für den Anbau einer Winterung oder Zwischenfrucht zulässig
- Pflege mindestens einmal jedes zweite Jahr und maximal zweimal pro Jahr, wobei 50 Prozent der Fläche frühestens mit 1. August gepflegt werden darf
- Anlage bis spätestens 15. Mai. Es ist auch eine Selbstbegrünung zulässig.
- Pufferstreifen entlang von Fließgewässern sind auch als Stilllegungsflächen anrechenbar, wenn die Voraussetzungen für Bracheflächen (siehe oben) eingehalten werden.

Landschaftselemente

Im Rahmen der Konditionalität geschützte flächige Landschaftselemente (LSE) auf beziehungsweise angrenzend an Ackerflächen können als Stilllegungsfläche beantragt werden. Angrenzend bedeutet in diesem Zusammenhang, dass das Landschaftselement im Ausmaß von mindestens 25 Prozent des Umfangs an die Ackerfläche angrenzen muss. Diese flächigen Landschaftselemente müssen in der Verfügungsgewalt des Antragstellers sein, um als Stilllegungsfläche

beantragt werden zu können. Flächige Landschaftselemente im beispielsweise Eigentum der öffentlichen Hand (Beispiel: entlang von Gewässern) dürfen nicht als Stilllegungsfläche beantragt werden.

Eigentum der öffentlichen Hand (Beispiel: entlang von Gewässern) darf nicht als Stilllegungsfläche beantragt werden.

Ackerflächen

Ackerflächen werden als Stilllegungsfläche berücksichtigt, wenn diese mit der Nutzung „Grünbrache“ und dem Code „NPF (Nicht produktive Fläche) oder Code „DIV“ (Biodiversitätsfläche) beantragt werden. Glöz-LSE mit dem Code „NPF“ zählen auch als Stilllegungsfläche.

Erhaltungspflicht

Glöz 8 beinhaltet auch die Erhaltungspflicht von flächigen Landschaftselementen. Derartige Landschaftselemente wie Hecken dürfen nicht ohne vorherige Genehmigung durch die Naturschutzbehörde beseitigt werden.

Schnittverbot

Verbot des Schnitts von Hecken und Bäumen: Das Zurückschneiden ist während der Brut- und Nistzeit nicht zulässig. Als Brut- und Nistzeit gilt der Zeitraum von 20. Februar bis 31. August. Pflegeschnitte bei Obstbäumen sind von diesem Schnittverbot nicht umfasst.

August Strasser

PERSONELLES

Trauer um Franz Kappel

Der große Pionier und Visionär des biologischen Landbaus in der Steiermark, Ökonomierat Franz Kappel, verstarb im 99. Lebensjahr. Er wurde in Wuschau bei Preding geboren und arbeitete zunächst im elterlichen Betrieb mit. 1965 wurde ein Landwirtschaftsbetrieb in Lannach erworben, auf dem erste erfolgreiche Versuche mit biologischem Landbau durchgeführt wurden. 1970 wurde bei St. Marein bei Graz ein Betrieb gekauft und auf biologischen Landbau umgestellt. Kappel baute enge Beziehungen zu Biopionieren und Experten in der Schweiz auf und pflegte mit den ersten steirischen Bio-



Ökonomierat Franz Kappel verstarb im Alter von 99 Jahren

bauern einen intensiven fachlichen Austausch. Kappel hat den Verband der organisch wirtschaftenden Bauern ins Leben gerufen – heute als Verband Bio Ernte-Steiermark bekannt. Aufgrund seines enormen Fachwissens wurde Kappel als erster Bioberater der Landwirtschaftskammer Steiermark angestellt. 1989 wurde ihm aufgrund seiner großen Leistungen und seines Engagements für seine Gesinnungsgemeinschaft der Berufstitel „Ökonomierat“ verliehen. Sein Wirken war von der christlichen Grundhaltung „Bauer als Auftrag der Schöpfung zu sein“ geprägt. Dietmar Moser



Im Grünland spielt auch die Verschmutzung des Grases bei Trockenheit eine Rolle. Bei gemischten Betrieben soll die Technik sowohl am Grünland als auch am Acker anwendbar sein
SUPPANFILM

KURZMITTEILUNGEN



Gülle: Technik und Ansäuerung helfen Verluste zu vermeiden

Ammoniakemissionen müssen deutlich reduziert werden. Einige Verfahren im Vergleich.

Ammoniak geht in der gesamten Arbeitskette auf einem Betrieb verloren: Stall, Lagerung, Ausbringung. Den größten Anteil dabei hat allerdings die Ausbringung der flüssigen Wirtschaftsdünger. In den kommenden Jahren muss Österreich verstärkt in bodennahe Ausbringetechniken investieren, um Strafzahlungen an die EU bis zum Jahr 2030 zu vermeiden.

Etablierte Systeme

Schleppschläuche bringen die Gülle streifenförmig nah an die Pflanzenwurzel. Auf Grünland wird allerdings die Gülle auf die Grasnarbe aufgebracht und erst bei Niederschlägen in den Wurzelbereich abgespült. Auch für bestellte Ackerflächen ist dieses Verfahren gut geeignet.

Der Schleppschuh ist hingegen bei höherem Gras gut geeignet: Nach der Ablage wird der Güllestreifen durch das zurückweichende Gras verborgen. Dadurch werden Emis-

sionen gemindert. Im Ackerbau ist der Einsatz ebenfalls denkbar. Die Technik ist relativ leicht, wartungsarm und erfordert nur geringe Zugkraft.

Gülleinjektoren werden im Ackerbau eingesetzt. Da die Gülle direkt in den Boden eingearbeitet wird, entfällt ein Ar-

beitsgang. Die erforderlichen Maschinen sind teuer. Die Arbeitsbreiten sind begrenzt.

Ansäuerung von Gülle

Ein innovatives, praxisreifes Verfahren stellt die Ansäuerung von flüssigen Wirtschaftsdüngern während der Ausbrin-

gung dar. In Folge der pH-Wert-Absenkung verschiebt sich dabei das Verhältnis zwischen Ammonium und Ammoniak in der Gülle, wodurch die gasförmigen Stickstoffverluste reduziert werden.

Albert Bernsteiner

Bodennah ausgebrachte Güllemengen

Bis 30. November beantragen oder korrigieren

An der Öpul-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“ teilgenommen? Dann die im Mehrfachantrag 2023 beantragte Menge dahingehend prüfen, ob sie bodennah mit der angegebenen Technik ausgebracht wurde. Wer noch keine Menge angegeben hat, aber bodennah ausbringt oder ausgebracht hat, kann dies bis Ende November 2023 erledigen. Erfolgt 2023 keine bodennahe Ausbringung oder Gülleseparation, erlischt die Maßnahme. Ist 2024 eine

bodennahe Ausbringung oder Separierung geplant, ist bis Ende 2023 die Maßnahme für 2024 neu zu beantragen. Förderfähig sind maximal 50 Kubikmeter je Hektar düngungswürdige Acker- und Grünlandfläche. Prämie: ein Euro pro Kubikmeter für mit Schleppschlauch sowie 1,40 Euro für mit Schleppschuh ausgebrachte Gülle und 1,60 Euro je Kubikmeter bei einer Gülleinjektion. Die Gülleseparation wird mit 1,40 Euro für maximal 20 Kubikmeter je Rinder-Großvieheinheit unterstützt.

Güllefachtag

28. November, 8.30 bis 14 Uhr. Der Güllefachtag in der Hügellandhalle, St. Margarethen an der Raab, legt den Fokus besonders auf die Reduzierung der Ammoniak-Emissionen in der Landwirtschaft. Ammoniakverluste treten insbesondere im Stall, bei der Wirtschaftsdüngerlagerung und Düngerausbringung auf. Aber ebenso die Fütterung beeinflusst direkt die Menge an Stickstoff, welche vom Tier ausgeschieden wird.

Betriebsbesichtigung. Die praktische Seite wird am Betrieb Loidl betrachtet

Anrechnung von drei Stunden für Öpul UBB oder Bio-Biodiversität

Anmeldung stmk.lfi.at oder 0316/8050-1305

Mehrfachantrag 2024: Feldstücksliste

Alle Antragsteller, die in Öpul-Maßnahmen mit 1. Jänner 2024 neu einsteigen, müssen bis Jahresende 2023 die Beantragung mit dem Mehrfachantrag 2024 (MFA) vornehmen. Das Senden des Mehrfachantrags-Flächen 2024 setzt voraus, dass sämtliche Acker-Schlagnutzungen erfasst werden. Es ist daher notwendig, sich vor der Mehrfachantrag-Erfassung mit der Anbauplanung 2024 zu beschäftigen, um Klarheit über die Schlagnutzungen zu haben. Betrieben mit Ackerfläche wird daher empfohlen, sich im eAMA die Feldstücksliste 2024 (siehe Grafik) herunterzuladen und diese ausgefüllt zum Termin in die Bezirkskammer mitzubringen. Eine gute Vorbereitung beschleunigt den Erfassungsprozess in der Bezirkskammer. Weicht der tatsächliche Anbau von den Angaben im Mehrfachantrag ab, ist eine Korrektur notwendig.

Wechsel des Bewirtschafters

Der Mehrfachantrag (MFA) ist vom aktuellen Bewirtschafter zu stellen. Durch die recht lange MFA-Antragsfrist vom 2. November 2023 bis 15. April 2024 besteht die Wahrscheinlichkeit, dass es in diesem Zeitraum einen Bewirtschafterwechsel gibt. Auch ein Betriebsstrukturwechsel wie beispielsweise, dass ein Teilbetrieb den Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin wechselt, soll rechtzeitig (mindestens zwei Wochen) vor einer Mehrfach-Antragstellung durchgeführt werden.

Steiermärkische SPARKASSE

Unsere Alternative, wenn es ums Geld geht: regional, flexibel, persönlich.

Familie Peer vulgo Palmbauer, Braunvieh-Zuchtbetrieb

steiermaerkische.at/landwirt

KURZMITTEILUNGEN



Keine Nachteile mehr für 2024er-Pensionisten

Pensionsantritt 2024: Wert gesichert

Der Nationalrat hat eine Schutzklausel für einen Großteil derjenigen verabschiedet, die 2024 ihre Pension antreten. Wegen der enorm hohen durchschnittlichen Inflation werden Pensionen, die vor 2024 bezogen wurden, um 9,7 Prozent erhöht. Aufgrund der verzögerten Aufwertung des Pensionskontos im österreichischen Pensionssystem, würden die inflationsbedingten hohen Lohn- und Gehaltsabschlüsse der Jahre 2022 und 2023 für Pensionsantritte im Jahr 2024 jedoch nicht berücksichtigt und das Pensionskonto lediglich um 3,5 Prozent erhöht werden. Dies würde für Pensionsantritte im Jahr 2024 zu einem lebenslangen Pensionsverlust von 6,2 Prozent führen. Um dem entgegenzuwirken, wurde nun eine Schutzklausel erlassen, welche die nachfolgenden Pensionsantritte im Jahr 2024 schützt und um den Differenz-erhöhungsbetrag von 6,2 Prozent erhöht:

- alle regulären Alterspensionsantritte 2024
- alle Schwerarbeitspensionsantritte 2024
- alle Langzeitversichertenpensionsantritte im Jahr 2024

- alle Pensionsantritte wegen Invalidität, Berufsunfähigkeit oder Erwerbsunfähigkeit 2024

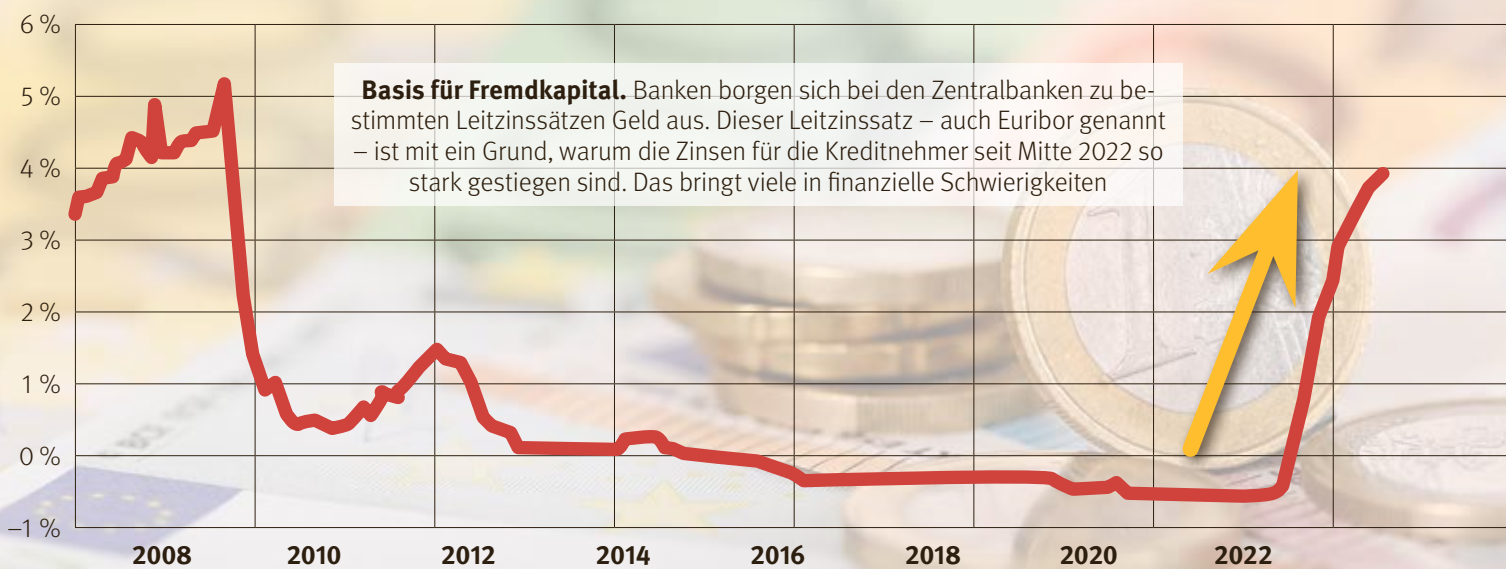
■ Korridorpensionsantritte 2024 profitieren nur dann von der Schutzklausel, wenn die erforderlichen Voraussetzungen bis spätestens 31. Dezember 2023 erfüllt waren oder wegen des Erreichens der Voraussetzungen für die Korridorpension im Jahr 2024 der Anspruch auf Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe endet. Tipp: Somit sollte vor allem bei Korridorpensionsantritten, die erstmals 2024 möglich wären, eine Beratung in Anspruch genommen und unter Umständen der Pensionsantritt verschoben werden, um einen lebenslangen Pensionsverlust zu vermeiden. Die Schutzklausel gilt zurzeit nur für das Jahr 2024.

michael.ahorner@lk-stmk.at

Wie mit den hohen Z

Agieren statt reagieren heißt es, wenn die Finanzzampel nun plötzlich auf rot steht

6-Monats-Euribor



Die Europäische Zentralbank (EZB) hat seit 2022 den Leitzinssatz zehnfach erhöht und dieser liegt seit 20. September 2023 bei 4,5 Prozent. Der Leitzins wirkt sich auf andere Zinssätze wie dem Sechs-Monatseuribor und damit auf alle Kredit- und Sparzinsen aus. Diese Erhöhung hat innerhalb von nur 1,5 Jahren dazu geführt, dass besonders variabel verzinsten Kredite massiv teurer wurden. Mit dem erhöhten Leitzinssatz möchte man im Besonderen der hohen Inflation entgegenwirken.

Teures Geld

Es scheint nun der Höhepunkt der Leitzinsen erreicht worden zu sein. Doch was heißt das? Für den Verbraucher und für den Landwirt bedeutet dies, dass ausgeborgtes Geld in sehr kurzer Zeit sehr teuer geworden ist.

Seit über zehn Jahren (*Grafik*) galt, dass fremdes Geld auf den Finanzmärkten sehr billig war. Auch viele Landwirte nutzten dieses sehr günstige Niveau und

investierten in ihre Betriebe. Es war ein Segen, da man kostengünstig den Betrieb modernisieren und erneuern konnte.

Kapitaldienstgrenze

Die pauschalierte Landwirtschaft bemerkt aber, dass die Kapitalrückzahlungen empfindlich angestiegen sind (*Beispiel, rechts*). Landwirte sind plötzlich mit hohen Monatsraten konfrontiert und suchen nach Lösungen. Ganz wesentlich ist, dass sich ein Landwirt sehr schnell mit seinen betrieblichen Kennzahlen beschäftigen sollte. Mehrfach, unter anderem in der einzelbetrieblichen Investitionsförderung, begegnen wir Begriffen wie positives landwirtschaftliches Einkommen und Kapitaldienstgrenze. In Zeiten hoher Zinsen bekommen diese Begriffe eine entscheidende Rolle. Eine Kapitaldienstgrenze sagt jedem Kreditnehmer, ob die Finanzierung sichergestellt ist. Aufgesetzt auf Rentabilität und Stabilität ist die Finanzierbarkeit

eine ganz wichtige Entscheidungshilfe, wenn es um betriebliche Weiterentwicklungen und Investitionen geht.

Kreditwürdigkeit

Jetzt ist es noch einmal wichtig zu erklären, was Zinsen sind. Als Leitzinssatz bezeichnet man jenen Zinssatz, zu dem sich Geschäftsbanken Geld bei den Zentralbanken ausborgen können. Eine Rückzahlungsrate besteht allerdings nicht nur aus Zinsen, sondern auch aus der Kreditwürdigkeit des Kunden, dessen Sicherstellungsmöglichkeiten und auch aus dem Verhandlungsgeschick. Daher ist es nicht verwunderlich, dass normal verzinsten variable Finanzmittel heute mehr als fünf Prozent kosten.

Agieren statt reagieren

Wie soll der Landwirt nun mit diesen hohen Zinsen umgehen? Die Landwirtschaft ist sehr volatil und variable Kosten explodieren. Energie, Betriebsmittel

und andere Kosten sind stark gestiegen, während Einkommen stagnieren oder durch Klima und Wetter beeinflusst werden. Die Finanzzampel steht bereits auf rot, wenn man merkt, dass Schulden und Kredite nicht mehr bedient werden können beziehungsweise die Beträge höher werden. Nichtreagieren ist wie immer falsch. Sich ganz bewusst mit Zahlen und Märkten beschäftigen, sich Wissen aneignen und eigene Kennzahlen errechnen, sind bewusstmachende Maßnahmen. Pauschalierte Betriebe brauchen einen Überblick, der oft nicht da ist. Betriebsführer sollen einfache Liquiditätspläne für 2024 machen, damit man sehr schnell einen Überblick über die eigenen Finanzen. So merkt man sofort Engpässe und schwierige finanzielle Phasen – diese werden frühzeitig erkannt.

Tipps, wenn es krankt

- Mit dem Bankberater über Lösungsmöglichkeiten reden. Zu

Gemeinsam für europäische Werte

Europatage 2023 in Raumberg Gumpenstein – mit Vision und Innovation in die Zukunft

Vorträge, Diskussionen, Gruppenarbeiten – die HBLFA Raumberg-Gumpenstein steht von 24. bis 25. November ganz im Zeichen der Europäischen Union. Unter dem Motto „Gemeinsam für europäische Werte“ werden dort die Europatage 2023 abgehalten. Zwei Tage lang beschäftigen sich dabei regionale, nationale und internationale Experten im Rahmen eines hochkarätigen Programmes mit dem Europa 2030. Visionen und Innovationen, die in eine klimafreundliche Zukunft führen können, werden in den unterschiedlichsten Bereichen beleuchtet – vorrangig natürlich unter



dem Gesichtspunkt der Land- und Forstwirtschaft. Da geht es um Megatrends der Zukunft genauso wie um Versorgung, Sicherheit und nachhaltiges Wirtschaften oder die EU als Wertegemeinschaft und ihre Perspektiven für unsere Jugend sowie den Klimawandel und seine Folgen. Ein weiterer Schwerpunkt: regionale Maßnahmen im Kontext nationaler, europäischer und globaler Entwicklungen. Die Europatage 2023 stehen unter dem Kuratoriumsvorsitz von Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher.

Anmeldungen: bis 20. November unter www.raumberg-gumpenstein.at

Europatage mit hochkarätigem Programm

Europa – eine politische Betrachtung. Unter diesem Gesichtspunkt sprechen unter anderem Bundesministerin Karoline Edtstadler über die „Zukunft Europas im globalen Spannungsfeld“ und Landesrätin Simone Schmiedtbauer über „Europa als Wertegemeinschaft“.

Europa 2030 – unsere gemeinsame Verantwortung. Der Meteorologe Andras Jäger stellt die apokalyptischen Reiter des Klimawandels vor und Trendforscher Franz Kühmyer widmet sich den Megatrends unsere Gesellschaft und gibt Antworten auf die Frage: Europa woher? Europa wohin? Die Rolle der Land- und Forstwirtschaft im Zeichen des Klimawandels beleuchtet Christian Metschina von der Landwirtschaftskammer Steiermark.

Europa – Der Klimawandel und seine Folgen. Eine der Vortragenden zu diesem Thema ist Hannelore Daniel von der TU München. Sie spricht über die Ernährung der Weltbevölkerung als eine ethische Herausforderung.

Insiemegruppen – Green Deal bis Energie-wende. Einzelgruppen, Beiträge von SchülerInnen und Inputs von Experten rund um aktuelle Themen wie Ernährungssicherheit oder Energiewende.



Der QR-Code führt zum gesamten Programm:

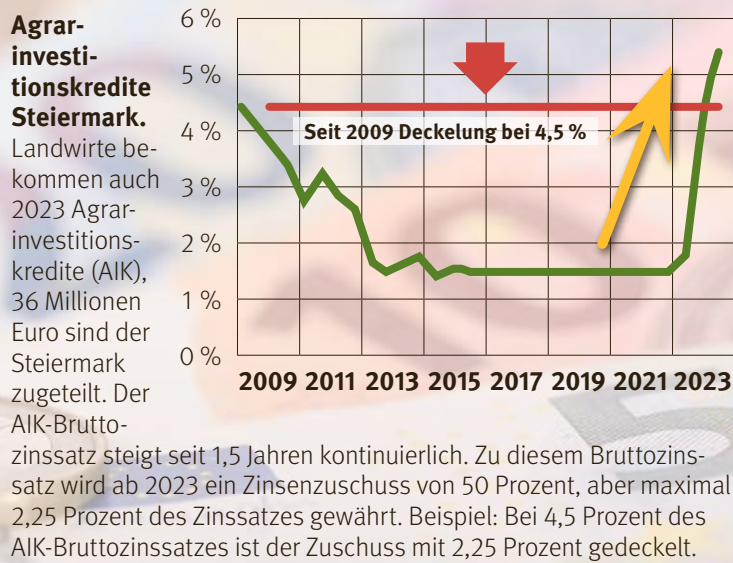


Schüler backen Gold-Striezel

Bei der Vorstellung der Striezel-Sieger in der letzten Ausgabe ist uns leider ein Gold-Gewinner durchgerutscht: Die Fachschule Schloss Stein-St. Martin in Fehring. Dort sind jedoch wahre Striezel-Profis am Werk, die die 22-köpfige Jury bei der Landesbewertung der Landwirtschaftskammer hellauf begeistert haben – die Experten vergaben für die Fachschule Schloss Stein-St. Martin Gold. Damit gehören die dortigen Schüler zu den besten Striezel-Bäckern des Landes!

Zinsen umgehen?

AIK-Bruttozinssatz



verhindern ist, dass der Betrieb an der Substanz zerrt und in Schieflage kommt oder gar gefährdet wird.

■ Proaktive Akzente setzen und Probleme angehen, um liquide zu bleiben.

■ Ist der Privatverbrauch im Lot? Tipp: Einen Monat lang die privaten Ausgaben aufschreiben und diese hochrechnen – das

kann zu interessanten Ergebnissen führen.

■ Zahlungsziele verschieben, eventuell die Verbindlichkeiten verlängern.

Unbedingt die Angebote am Markt vergleichen – oft sieht man dann, dass es Unterschiede gibt.

Gerhard Thomaser

Beispiele

Wie die Kapitaldienstgrenze errechnet wird. Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft sind das verfügbare Einkommen. Davon wird der Privatverbrauch abgezogen und man kommt zur Über- oder Unterdeckung des Verbrauchs. Zieht man nun noch die Tilgung für bestehende Kredite ab, verbleibt die maximale Kapitaldienstgrenze. Eine positive Kapitaldienstgrenze von 5.000 Euro besagt nun, dass neue Verbindlichkeiten mit einem jährlichen Kapitaldienst von maximal 5.000 Euro aufgenommen werden können. Übersteigt der Kapitaldienst diese 5.000 Euro, ist die Finanzierung nicht gegeben und von einem Investment abzuraten.

Variable Verzinsung. In unserem Beispiel werden 200.000 Euro aufgenommen und variabel verzinst.

Bei gleichbleibender Laufzeit von 20 Jahren ergibt sich ein Zinsendienst von 31.620 Euro bei 1,5 Prozent Zinsen. Bei drei Prozent Zinsen erhöht sich der Zinsendienst auf 66.206 Euro. Steigen die Zinsen noch weiter auf 4,5 Prozent, ist mit einem Zinsendienst von 103.671 Euro zu rechnen. Der Zinsendienst ist somit mehr als dreimal so hoch oder man zahlt um etwa 3.600 Euro mehr Zinsen im Jahr.

Den gesamten Finanzierungsbedarf kennen! Bei gemischten Finanzierungen werden mehrere Finanzierungsarten benötigt. Landwirte kennen einen geförderten Agrarinvestitionskredit, der allerdings oft mit normalverzinsten Krediten und dem Girokonto ergänzt wird. Daher ist es enorm wichtig, den gesamten Fremdfinanzierungsbedarf zu kennen, wenn gute Ergebnisse bei einem Bankgespräch herauskommen sollen.



MEINUNG

Fluch und Segen des Fremdkapitals



Gerhard Thomaser
LK-Investitionsreferent

Es ist Erntezeit, Rückblick und Vorschau gilt auch für Finanzierungen. Die größte Sorge besteht aus meiner Sicht darin, dass Landwirte ihre Schulden nicht kennen. Alle Kennzahlen sind überflüssig, wenn man seine eigene Situation nicht kennt. Konnten Sie das laufende Jahr finanzieren oder gab es Schwierigkeiten? Einfache Liquiditätspläne helfen, den Überblick zu bewahren. Die Zeit der billigen Zinsen ist vorbei. Mittelfristig muss man sich darauf einstellen, dass fremdes Geld wieder etwas kostet. Notwendige Investitionen sind für viele Betriebe aus Eigenmitteln kaum schaffbar und es wird fremdes Kapital gebraucht. Die Zeit ist reif für Aufzeichnungen und Controlling-Kennzahlen, die man gegen Ende des Jahres bewerten soll. Die Frage dazu: Kann ich mir diese Investition überhaupt leisten? Der Landwirt wird zum Unternehmer und muss Zahlen kennen. Der Unternehmer Landwirt erkennt anhand seiner Kennzahlen frühzeitig Fehlentwicklungen. Grund und Boden sind ein Segen, sehr oft kommt man viel zu leicht zu fremdem Kapital. Verschiedene Buchhaltungssysteme helfen, leichter aufzeichnen zu können. Doch die Ergebnisse sind zu hinterfragen und zu diskutieren. Das richtige Interpretieren der Kennzahlen ermöglicht dem Landwirt erst, weitere Schritte zu setzen. Werden Sie kostenaffin und machen Sie so rasch wie möglich einzelbetrieblich Aufzeichnungen! All diese Eindrücke sind sehr wichtig, da auch der Landwirt oft viel zu spät Hilfe in Anspruch nimmt. Es ist keine Schande, bei Problemen professionelle Hilfe zu nehmen und zu agieren. Kapitaldienste und Kapitaldienstgrenzen sind einfache, aber extrem wichtige Zahlen. Informationen zu Finanzierungen sind einfach zu erklären, damit es der Kunde versteht. Investieren Sie Zeit in diese Gedanken und sind Sie ehrlich. Betriebskonzepte und andere Berechnungen schärfen den Blick für das Wesentliche, aber sind nur wertvoll, wenn sie richtig sind. Oft wird beschönigt, aber der landwirtschaftliche Betrieb ist ein Unternehmen, das richtig geführt und gesteuert werden muss.

gerhard.thomaser@lk-stmk.at

Die sieben Fallen bei Krediten

Brennpunkt Fremdfinanzierungen: Worauf besonders zu achten ist

LK-Investitionsreferent *Gerhard Thomaser* beantwortet die sieben zentralen Fragen, worauf man im Umgang Krediten aufpassen muss.

1 Gefahr Girokonto: Was lässt sich optimieren?

Das Girokonto ist das Herzstück in allen Finanzierungsfragen. Jedoch ist der Umgang mit dem Girokonto sehr gefährlich und extrem teuer. In den vergangenen zehn Niedrigzinsjahren war die Sollverzinsung auf diesen Konten hoch – eine Grundverzinsung von fünf Prozent und mehr war üblich. Umgekehrt möchten die Banken den Umgang erleichtern, dass jeder Kontoinhaber noch einfacher mit Onlinediensten sämtliche Bankgeschäfte fast selbst erledigen kann. Beim Girokonto, das dem täglichen Zahlungsverkehr dienen soll, geht es immer um den Begriff Überziehung beziehungsweise wie hoch diese begünstigte und nicht immer vereinbarte Summe tatsächlich ist. Viele Landwirte neigen dazu, dieses Konto falsch und für Investitionen zu verwenden.

2 Girokonto belasten oder Kleinkredit: Was ist wirtschaftlicher?

Bei kleinen Investitionen ist für viele Betriebe ein Kleinkredit leicht zu bekommen und in den meisten Fällen wesentlich billiger als die Finanzierung über das Girokonto. Dabei werden sämtliche Kosten vereinbart und die Finanzierung belastet das Girokonto nicht.

ger als die Finanzierung über das Girokonto. Dabei werden sämtliche Kosten vereinbart und die Finanzierung belastet das Girokonto nicht.

3 Welche Vorteile haben Agrarinvestitionskredite?

Bei landwirtschaftlichen Investitionen ist unbedingt nach zinsgünstigeren Agrarinvestitionskrediten zu fragen. Auch bei kleineren Summen ist diese Finanzierungsart zu wählen, weil sie zu günstigen Gesamtbelastungen führt.

4 Warum ist ein Bau- oder Investitionskredit sinnvoll?

Richten Sie sich ein Investitionskonto ein und zahlen Sie sämtliche Rechnungen nur über dieses Konto. Diese zeitlich befristete Vereinbarung beinhaltet eine

kontinuierliche Bereitstellung von Fremdkapital, wenn Sie es wirklich brauchen.

5 Was bringen Vergleichsangebote bei Krediten?

Zur Beurteilung von Kreditangeboten sind der effektive Jahreszinssatz in Prozent und die Gesamtbelastung einzufordern. Ergänzt um Tilgungspläne, die auch sehr einfach selbst gemacht werden können, hat man eine tolle Vergleichsmöglichkeit. Tilgungspläne können überdies für Kontrollzwecke sehr gut verwendet werden.

6 Warum sollte ein Liquiditätsplan gemacht werden?

Diese Pläne sind einfach zu fertigen und geben einen tollen Überblick, wann welche Finanzmittel notwendig sind. In jedem

Wirtschaftsjahr gibt es gerade in der Landwirtschaft sehr unterschiedliche Finanzkurven. Diese Kurven decken sich allerdings bei gleichbleibender Produktion und sollten bei Finanzierungsfragen berücksichtigt werden. Sie geben Auskunft darüber, wann wieviel Geld zur Verfügung steht, aber auch wann wieviel Geld gebraucht wird.

7 Warum sind Bankgespräche so wichtig?

Betriebsentwicklung heißt, sehr oft investieren und damit finanzieren. Kaum eine Investition lässt sich mit Eigenmitteln finanzieren. Daher sind in solchen Situationen professionelle Bankgespräche zu führen. Bereiten Sie sich vor und nehmen Sie Unterlagen mit und verkaufen Sie sich sehr gut. Nur ein professioneller, aufgeklärter Kunde kommt zu einem guten Ergebnis.



Jeder Kreditnehmer sollte zum Eigenschutz einen Liquiditätsplan für 2024 erstellen
ADOBE STOCK

Klimaanpassung: Erdabschwemmung verhindern

Mehrere steirische Gemeinden im Ackerbaugesamt setzen auf die Kompetenz der Humusberater der Landwirtschaftskammer. Dazu Vizepräsidentin Maria Pein: „Wir unterstützen nicht nur Landwirte, sondern auch Gemeinden, um Erosionen durch Starkregen zu verhindern. Neu ist, dass Ackerbauern, Humusberater und Gemeindeverantwortliche gemeinsame Erosionshotspots identifizieren und ein Maßnahmen-Programm entwickeln, um künftig die Abschwemmung und Anlandung von Erde auf Straßen, Wasserdurchlässen sowie Straßengräben stark zu reduzieren.“ Erste positive Praxiserfahrungen gibt es mit den Gemeinden Paldau, Gleichenberg und Kirchberg/Raab. Im kommenden Jahr kommen acht weitere Gemeinden dazu. Pein zu den Vorteilen: „Bester Boden bleibt am Acker und die Gemeinden ersparen sich erhebliche Kosten in der Straßenerhaltung.“

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,45 – 3,80
Qualitätsklasse II	3,10 – 3,40
Qualitätsklasse III	2,60 – 3,05
Qualitätsklasse IV	2,10 – 2,55
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Oktober			1,23

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50–1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50–1,20
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	6 bis 8 kg	2,50
	8 bis 12 kg	3,50
	ab 12 kg	4,50
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,80 – 3,00
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,50 – 2,80
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	4,00
	ab 12 kg	4,00



Österreich verbaut täglich zwölf Hektar Ackerfläche

ADOBE STOCK

Hagelversicherung: Bodenverbrauch senken

Maximal 2,5 Hektar pro Tag

Laut Hagelversicherung ist Österreich beim Bodenverbrauch etwa mit der höchsten Anzahl an Supermärkten pro 100.000 Einwohner Europameister im negativen Sinn. In den vergangenen 20 Jahren seien in Österreich 130.000 Hektar beste Agrarflächen verbaut worden. Den traurigen Rekord beim Bodenverbrauch halte Oberösterreich mit einem täglichen Bodenverbrauch von 4,25 Hektar, von insgesamt fast 12 Hektar österreichweit. Die Steiermark liegt mit 2,5 Hektar bei jenem Wert, der im Regierungsprogramm für ganz Österreich vorgesehen wäre.

Maßnahmenbündel

Es brauche ein Maßnahmenbündel, um den Bodenverbrauch einzudämmen. Dazu

gehört der Schutz besonders wertvoller Flächen (landwirtschaftliche Vorrangflächen), wie am Beispiel der Schweiz, wo die produktivsten Landwirtschaftsböden für die Ernährungssicherung der Bevölkerung gesetzlich vor Verbauung geschützt sind. Doch auch steuerliche Anreize sind laut einer Wifo-Studie ein Hebel, um in die richtige Richtung zu lenken. Ein Beispiel dafür ist eine verpflichtende interkommunale Teilung des Kommunalsteueraufkommens. Damit könnten Anreize für Umwidmungen verhindert und die Zersiedelung eingedämmt werden. Insgesamt stehen in Österreich 40.000 Hektar Industrie-, Gewerbe- und Wohnimmobilien leer. Gefordert wird eine Leerstandsabgabe.

Den Gefah

Die Arbeit im Wald nimmt wieder Fahrt auf:

Forstexperte **Erwin Pusterhofer** von der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl in St. Barbara/Mürztal kennt die Risiken bei der Waldarbeit aus erster Hand. Wir baten ihn, die sieben häufigsten Gefahrenquellen aufzulisten und Wege aufzuzeigen, um diese gezielt zu vermeiden.

rechten Hand wird der Motor gestartet. Diese Startmöglichkeit ist sicherlich auch nicht langsamer als das „Anwerfen“ der Säge und verhindert auch, dass der von sich „weggeworfene“ Motorsägenkörper wieder abgefangen werden muss.

Nur im Team im Wald

Alleine im Wald? Aus den vielfältigsten Gründen werden Tätigkeiten im Wald alleine durchgeführt – bei der Fällung von Bäumen, Schadholzaufarbeitung, Dickungspflege oder bei der Rückung des Holzes. Es muss schnell gehen oder vielleicht wegen kleiner Mengen wird die Arbeit alleine erledigt.

Teamarbeit. Waldarbeit ist Teamarbeit. Viele Tätigkeiten lassen sich zu zweit leichter erledigen. Es kann bei schwierigen Situationen – denken wir an das Ziehen des Seilwindenseiles bergauf – Hilfe durch eine zweite Person geben. Und vor allem: Kommt es zu einem Unfall, kann die zweite Person die Rettungskräfte verständigen und Erste Hilfe leisten.

Nachschneiden

Bruchleiste. Schneiden Sie dem Baum während des Fallens die Bruchleiste ab? Die Methode soll verhindern, dass sich ein fallender Baum nicht auf einen anderen Baum hängt und somit zu Boden fällt.

Korrekte Richtung. Achten Sie beim Schneiden der Fallkerbe auf die korrekte Richtung. Überprüfen Sie nach der Fallkerbanlage, ob der Kerb in die gewünschte Richtung weist. Wenn notwendig, hat man nun noch die Möglichkeit, die Richtung der Fallkerbe zu korrigieren. Damit wird gewährleistet, dass der Baum bei Fällung zu Boden fällt und man frühzeitig die Rückweiche aufsuchen kann.

Motorsäge anwerfen

Fliegender Start. Das „Anwerfen“ der Motorsäge oder auch „Fliegender Start“ ist eine nach wie vor verbreitete Form des Startens einer Motorsäge. Es geht eben schnell – oder nicht?

Fixieren. Fixieren Sie die Säge beim Starten. Wird die Säge auf den Boden gestellt, fixiert die linke Hand und der rechte Fuß die Säge am Boden und mit der rechten Hand wird die Säge gestartet. Durch diese Art muss man sich allerdings nach unten bücken und das Fixieren des hinteren Handgriffes mit dem rechten Fuß ist auch nicht immer einfach. Die zweite sichere Möglichkeit ist, den hinteren Handgriff zwischen den Oberschenkeln zu fixieren (einzuklemmen), die linke Hand am vorderen Haltegriff und mit der

Fallender Baum

Neben dem Stock. Wenn der Baum fällt, bleibt man neben dem Stock stehen und beobachtet das Niederfallen des Baumes. Bleibt man beim Stock stehen, kann man sogleich mit der Aufarbeitung des Stammes beginnen, sobald er auf dem Boden aufgeschlagen hat – das spart Zeit und Gehwege.

Nebensächlich. Sollte aber ein unvorhersehbares Ereignis eintreten – vielleicht reißt der Stamm auf oder der Stamm fällt über eine Kuppe und schnell in die Höhe – dann könnte die gesparte Zeit nebensächlich sein. Bereiten Sie vor der Fällung den Arbeitsplatz vor. Das heißt: Äste rund um den Stock entfernen und vor allem die Rückweiche festlegen und frei räumen. Die Rückweiche ist mindestens so weit vom Stock auszuwählen, wie die Äste der Krone des Baumes lang sind und wird gegen die Fällrichtung – schräg nach hinten – gewählt.

Baum fällt nicht

Aufgehängt. Auch den Besten passiert hin und wieder, dass sich der Baum auf einen anderen hängt. Der aufgehängte Baum wird nun stückweise eingekürzt bis er zu Boden oder vielleicht auch in eine andere Richtung fällt als die vorher bestimmte Fällrichtung.

Nicht über Kopf schneiden. Das Einkürzen eines aufgehängten Stammes macht unter bestimmten Situationen durchaus einen Sinn. Wenn der Stamm bereits eine Position hat, wo man ein Stammstück abschneiden kann. Das heißt: der Baum hat bereits eine sehr starke Schiefelage und es muss mit der Motorsäge nicht über Kopfhöhe geschnitten werden. Hat der aufgehängte Stamm noch eine sehr geringe Schiefelage oder steht beinahe noch lotrecht, muss auf andere Möglichkeiten wie Sappel, Seilwinde, Greifzug, zurückgegriffen werden, um den Baum in eine Schiefelage zu bringen, um erst jetzt ein Stammstück abzutrennen.

Vorhänger

Sehr gefährlich. Der Fallkerb wird in die Hängerichtung des Baumes angelegt. Sofern es die Länge des Motorsägenswertes zulässt, schneidet man mit voller Kettengeschwindigkeit von der Fallschnittseite (Zugseite) bis zur Bruchleiste.



www.steirisches-kuerbiskernoel.eu

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

ren ausweichen

Wie die risikoreiche Waldarbeit sicherer ablaufen kann

Zugleistenschnitt. Der Vorhänger zählt zu den gefährlichsten Fällsituationen. Der Stamm kann während des Fallens aufreißen oder man kommt nicht schnell genug vom Stamm weg. Um das Risiko bei einem in die Fällrichtung hängenden Baumes trotzdem möglichst gering zu halten, wird der Stamm mit einem Zugleistenschnitt gefällt oder bei schwachen Bäumen ist der V-Schnitt eine gute Möglichkeit für eine sichere Fällung.

Was im Notfall zu tun ist

Passiert schon nichts. Mir wird schon nichts passieren und ich kenne meinen Wald gut genug, um die Rettungskräfte zu alarmieren.

Anfahrtsbeschreibung. Wenn der eigene Wald auch bis zum letzten Quadratmeter bestens bekannt ist, heißt das noch lange nicht, dass der Wald auch anderen Personen bekannt sein muss. Erstellen Sie eine Anfahrtsbeschreibung, die es auch ortsunkundigen Personen ermöglicht, den Einsatzort zu finden. Am besten versetzen Sie sich dazu in so eine Person. Was für Sie selbstverständlich ist, muss für andere Personen nicht selbstverständlich sein. Vielleicht stehen sogar Koordinaten zur Verfügung, die vor allem bei einem Hubschraubereinsatz die Suche des Unfallortes erleichtern. Es werden auch Notfall-Apps angeboten, die in solchen Situationen wertvolle Dienste leisten können.

Rückung mit Seilwinde

Auf Fuhr stellen. Vor allem auf steilerem Gelände wird oft mit Seilwinden das Holz bergauf gerückt. Das Seil nach unten zur Last ziehen, das ist noch relativ einfach. Aber dieses wieder zurück nach oben zu bringen, fällt schon etwas schwerer. Die Funksteuerung ermöglicht hier aber auch Zeit einzusparen. Man hält sich beim Ziehen der Last entweder an einem Ast der Fuhr fest, schlägt den Sappel in die Fuhr oder stellt sich auf die Fuhr und lässt sich mit der Winde und Last mitziehen oder fährt einfach auf der Fuhr mit.

Neben der Last gehen. Vor allem bei Funkwindeneinsatz arbeiten Sie nicht alleine im Wald! Gehen Sie beim Zuziehen der Last neben der Last mit – in ausreichendem Abstand. Ein zur Seite ausschlagendes Holzstück kann Sie so nicht treffen und bei einem abrollenden Stein, einem abrutschenden Holzstück oder bei einem Seilriss sind Sie außerhalb des gefährlichen Bereiches. Und Sie können so auch besser Traktor und Last im Auge behalten und frühzeitig auf eine gefährliche Situation reagieren beziehungsweise die Winde stoppen.



Sicherheit hat bei der Waldarbeit oberste Priorität. Permanente Weiterbildung hilft, entsprechende Techniken, Handfertigkeiten und Maßnahmen zu perfektionieren. EBNER

Motorsägenkurse lohnen sich immer

Sicherheit, Effizienz, Handfertigkeit – da ist jede Verbesserung wichtig

Hubert Klammner, Arbeitstrainer in der FAST Pichl und Obmann der Waldwirtschafts-Gemeinschaft Almenland leitet dieser Tage wieder einen Motorsägenkurs und gibt Einblick in diese gefragte Weiterbildung.

gearbeitet – in den Bereichen Motorsägenwartung und Ketten schärfen sowie Schnitttechniken für Trenn- und Fällschnitte.

Der zweite Tag ist der Schwachholzernte und der dritte der Starkholzernte gewidmet. Da gibt es auch Informationen rund um den Holzmarkt, Ausformungen, Techniken beim Holzstreifen, steilunterstützte Fällung usw.



Hubert Klammner bringt Forst- arbeiter auf den neuesten Stand

Was beinhaltet ein Motorsägenkurs?

KLAMMNER: Der Kurs erstreckt sich über drei Tage. Der erste beinhaltet Theorie. Da gibt es etwa einen Vortrag über Sicherheit bei der Waldarbeit von der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen. Danach wird in Gruppen weiter-

Warum sollten auch Profis solche Kurse besuchen? Aus dem selben Grund, warum ein Schweißmeister zum Training geht: Man kann und

weiß nie genug; es gibt immer Verbesserungspotenzial. Außerdem entwickeln sich die Techniken ja auch laufend weiter.

Haben Sie ein Beispiel?

Bei stark rüchhängenden Bäumen arbeiten wir etwa mit einer Kombination aus Hydraulikheber und Stampfmaschine. Das eröffnet Möglichkeiten, die bei Kursteilnehmern immer wieder für Aha-Effekte sorgen. Ebenso was die neuen Abrutschtechniken bei aufgehängten Bäumen angeht, die händisch niemals zu Fall gebracht werden könnten. Bei jeder Technik steht jedoch die Sicherheit an erster Stelle.

Starkes Steirer-Team für Forstwettkampf-WM 2024

Das weiß-grüne Weltmeisterschafts-Team steht

Die Forstwettkampf-Weltmeisterschaft wird im nächsten Jahr in Österreich, konkret in Wien, ausgetragen. Dementsprechend heiß umkämpft waren jüngst bei den Forstwettkämpfern am Litzldorf auch die Startplätze für die Steiermark. Nun steht das Aufgebot jedoch fest und die weiß-

grüne Mark wird im Nationalteam mit einer durchaus prominenten Mannschaft vertreten sein. Neben Titelverteidigerin Barbara Rinnhofer aus Langenwang, sind auch Profi Johannes Meisenbichler, Kapfenberg, und Juniorenstarter Markus Buchebner aus Langenwang mit dabei.



Die rot-weiß-roten WM-Starter mit starker steirischer Unterstützung.



Ausser Fichte ziert Graz

Es weihnachtet in Graz. Und das ist vor allem einer prächtigen Fichte aus Altaussee zu verdanken, die heuer als 30 Meter hohes Weihnachtssymbol den Hauptplatz ziert. Der Baum aus dem Blaawald hat rund 80 Jahre am Buckel und wiegt imposante 5,9 Tonnen. Noch vor kurzem ist er auf 1.300 Metern Seehöhe gestanden, jetzt wartet er auf die Illumination am 2. Dezember. Den Aufputz hat er schon: 25.000 LEDs, 90 Lichterketten und 100 Kugeln.

Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 45

Futtergerste, ab HL 62	150 – 155
Futterweizen, ab HL 78	160 – 165
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	190 – 195
Körnermais, interv.fähig	155 – 165
Sojabohne, Speisequalität	385 – 395

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 45

Sojaschrot 44% lose	585 – 590
Sojaschrot 44% lose, o.GT	615 – 620
Sojaschrot 48% lose	605 – 610
Sojaschrot 48% lose, o.GT	645 – 650
Rapsschrot 35% lose	315 – 320

Maiskornsilage

Kalkulierte Preise inkl. Ust. bei einem unterstellten Maispreis von 145 bis 155 Euro nto/164 bis 175 Euro bto

Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntefeuchte 30%, je t	99 – 108
Mais zur Trocknung, 25%, je t	110 – 120
Fertige Maiskornsilage, ab Silo, je t, Erntefeuchte 30%	136 – 145
Maiskornsilage, ab Silo, je m ³ , Erntefeuchte 30%	126 – 134

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.43	Vorw.
Jungstiere R3	4,80	-0,02
Kalbinnen R3	4,50	-0,06
Kühe R3	3,86	-0,09

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de	Wo.45	Vorw.
KAS	348,00	±0,00
Harnstoff granuliert	478,00	-3,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	313,00	±0,00
Diammonphosphat	622,00	+4,00
40er Kornkali	325,00	±0,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 29.10.	54,3	54,3
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Okt.	39,2	35,0
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Nov., 6.11.	42,94	43,56
Magermilchpulver EEX Leipzig, €/t, Nov., 6.11.	2.563	2.589

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, * Arithm. Mittel

Quelle: DG Agri, LTO Nederland, AMA	Aug23	Aug22
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	43,6	52,4
Österreich AMA, Ø aller Qual., Sept.	47,8	54,8
Neuseeland	28,2	43,5
USA	40,2	49,0

Märkte



Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	15 – 21
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	22 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	17 – 24
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 26
Stroh Großballen gemahlen zugest.	19 – 26

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 40
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 38
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Rindermarkt



Märkte

10. November bis 10. Dezember

Zuchtrinder	
16.11.	Traboch, 10.45 Uhr
7.12.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
14.11.	Greinbach, 11 Uhr
21.11.	Traboch, 11 Uhr
28.11.	Greinbach, 11 Uhr
5.12.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 23. bis 29. Oktober

		Tendenz/Wo
Dänemark	418,56	-6,17
Deutschland	475,47	-1,55
Spanien	500,85	+2,49
Frankreich	520,43	+0,72
Österreich	474,68	+4,95
Polen	484,58	+8,55
EU-27 Ø	484,18	+1,23

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

23. bis 29. Oktober, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,97	4,18	4,80
	Tendenz	+0,03	-0,07	-0,18
U	Durchschnitt	4,93	3,91	4,85
	Tendenz	+0,04	-0,08	-0,04
R	Durchschnitt	4,81	3,62	4,76
	Tendenz	+0,04	-0,06	+0,05
O	Durchschnitt	4,24	3,11	3,87
	Tendenz	+0,24	-0,08	+0,06
E-P	Durchschnitt	4,88	3,36	4,75
	Tendenz	+0,06	-0,04	±0,00

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 23. bis 29. Oktober

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,62	-0,03

Rindernotierungen, 6. bis 11. November

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,50/4,54
Ochsen (300/441)	4,50/4,54
Kühe (300/420)	2,79/3,05
Kalbin (250/370) R2	3,90
Programmkalbin (245/323)	4,50
Schlachtkälber (80/110)	6,40

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 34, bis 20 M. 27; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 63, Kuh (Kl.1-5) 37, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 82; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin bis 24 M. (EUR Kl.2,3,4): 20

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Nov. auflaufend bis KW 44 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,75	-	-
U	4,73	3,55	5,45
R	4,72	3,28	4,75
O	4,48	2,69	3,54
E-P	4,72	2,97	4,84
Tendenz	+0,03	-0,17	+0,11

Lebendvermarktung

30. Oktober bis 5. November, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	718	1,57	-0,16
Kalbinnen	439	2,42	+0,06
Einsteller	364	3,17	±0,00
Stierkälber	111	4,81	+0,26
Kuhkälber	111	4,29	+0,22
Kälber gesamt	111	4,71	+0,26

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Der Schlüssel: Grundfutter macht die Milch

Hochwertiges Grundfutter steigert die Milchleistung, das belegen Zahlen. Und: Gleichzeitig werden Tiergesundheit, Nutzungsdauer und Milchqualität nachhaltig verbessert.

Hohe Grundfutterleistungen sind der Schlüssel für eine wirtschaftlich erfolgreiche Milchproduktion. Die Arbeitskreisberatung zielt seit über 20 Jahren auf beste Grundfutterqualität. Die Auswertungen zeigen: gezielte und umfangreiche Maßnahmen machen sich für die Betriebe bezahlt.

Verdoppelt

Im Jahr 2000 wurden im Schnitt 6.500 Kilogramm Milch pro Kuh produziert. Davon stammte gerade mal die Hälfte der Milch aus dem Grundfutter. Der durchschnittliche Kraftfuttereinsatz lag bei 0,27 Kilogramm Kraftfutter pro Kilogramm produzierter Milch. Der hohe Kraftfuttereinsatz bedingte hohe Kosten. Die mangelhafte Grundfutterqualität löste weitere Probleme aus. Gemeinsam haben Landwirte und Beratung schnell erkannt, die Grundfutter-Potenziale besser zu nutzen.

Die zahlreichen Verbesserungsschritte haben das Bild gedreht. Heute werden im Schnitt knapp 8.700 Kilo Milch pro Kuh produziert. Knapp 6.000 Kilo Milch werden aus dem Grundfutter produziert. Die Kraftfuttereffizienz konnte auf beachtliche 0,23 Kilogramm Kraftfutter pro Kilogramm Milch gesenkt werden. Nutzungsdauer, Tiergesundheit, Milchqualität und Wirtschaftlichkeit wurden nachhaltig verbessert.

Um die hofeigenen Ressourcen

effektiv zu nutzen, braucht es zahlreiche Schritte und eine beharrliche Konsequenz in der tatsächlichen Umsetzung.

Schritt für Schritt

Die hohe Grundfutterqualität bildet die Basis, dabei sind von Bedeutung:

- Grundfuttermittel Analyse: Der Analysebefund liefert wichtige Informationen über Nährstoffgehalte und Qualität. Zusätzlich können Rückschlüsse auf den Pflanzenbestand, die Erntetechnik und den Konservierungserfolg geschlossen werden
- Pflanzenbestand und Düngung: Der Nutzung entsprechend (Intensität und Art) müssen der Pflanzenbestand und die Düngung angepasst werden. Eine Bodenanalyse liefert wichtige Hinweise.

- Dichte Grasnarbe: Jährliche Nachsaat und Bekämpfung von Wühlmäusen gehören im Grünland dazu.
- Erntezeitpunkt: Der erste Schnitt für das Milchvieh darf nicht zu spät geerntet werden. Eine verspätete Nutzung bringt mehr Masse, aber deutliche Einbußen beim Energie- und Eiweißgehalt.

- Erntetechnik und Konservierung: Futtermischungen sind zu vermeiden. Erntegeräte nicht zu tief einstellen und bodenschonend fahren.

Silagen sollen rasch luftdicht abgeschlossen werden. Heumilch-Betriebe benötigen zumindest eine Kaltbelüftung, besser ist eine Dachabsaugung.

- Weidestrategie: Koppel- oder Kurzrasenweide liefern bestes Gras und sind billig. Der erfolgreiche Weidebetrieb muss auf Pflanzenbestand, Düngung, Wasserversorgung und Besatzdichte achten.

Gertrude Freudenberger

Rindermarkt



AMA-Qualität bei Jungstieren gefragt

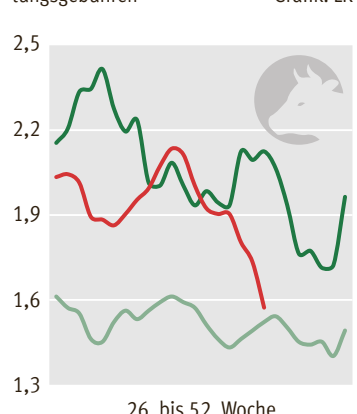
Niedrige Schlachtkuhpreise locken mehr Käufer

Weiterhin zeigen sich die Märkte für Jungstiere sehr stabil. Insbesondere ist AMA-Qualität gesucht, entsprechend wurden die Zuschläge angehoben. Das Angebot ist überschaubar stabil.

Eine abermalige Notierungsrücknahme verzeichnet die Kategorie der Schlachtkühe, da das Angebot zu umfangreich ist. Da und dort berichtet man aber auch bereits von leichten Belebungsstendenzen, da die Preise im Vergleich auch zu niedrig sind. Wirkung zeigen auch Exportkontingente in die Schweiz.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren



26. bis 52. Woche
■ 2021 ■ 2022 ■ 2023

Ständig fressen

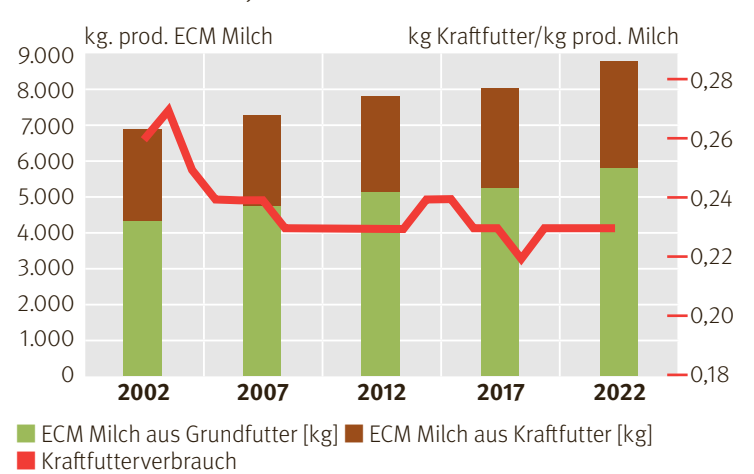
Hohe Futteraufnahme sicherstellen. Hat man bestes Grundfutter geerntet, gilt es eine hohe Futteraufnahme sicherzustellen. Für eine hohe Grundfutteraufnahme entscheiden neben Qualität und Rationsgestaltung vor allem das Management am Futtertisch.

Das hat sich bewährt. Für eine hohe Futteraufnahme haben sich folgende 10 Punkte bewährt: 1. ständige und ausreichende Futtervorlage; 2. Futter mehrmals täglich ranschieben; 3. täglich frisch vorlegen; 4. genügend Fressplätze; 5. glatter und sauberer Futtertisch; 6. viel Frischluft und Licht am Futtertisch; 7. viele saubere Tränkebecken mit ausreichend Wasserzulauf; 8. rutschfeste Laufflächen; 9. ausgewogene Rationsgestaltung und gezielte Kraftfuttermgaben; 10. laufende Kontrolle der Futterration anhand LKV-Daten, BCS, Kot, etc.

Schlüssel Grundfutter. Hofeigenes Grundfutter ist für Milchvieh- und rinderhaltende Betriebe die größte Ressource. Der Mensch kann die Nährstoffe von Gras und Co. nicht nutzen, die Wiederkäuer schon. Sie verwandeln es zu hochwertigen Lebensmitteln – zu Milch und Fleisch.

ECM-Milch

Entwicklung der produzierten energiekorrigierten Milch der steirischen AK-Milch Betriebe seit dem Jahr 2002



Im Zeichen der steirischen Schulmilch

Kakao ist nach wie vor das Lieblingsgetränk

Treffen der steirischen Schulmilchbäuerinnen und Schulmilchbauern: Auf dem Programm standen Neuerungen bei der AMA-Schulmilchförderung, die Entwicklung auf dem Milchmarkt, absatzfördernde Maßnahmen wie der Malwettbewerb und die Qualitätssicherung in der Milchverarbeitung. Der Nachmittag widmete sich der Praxis. Der Betrieb Christian und Anna Faist vulgo Spindelbauer in Rabenwald öffnete seine Türen für die Berufskolleginnen und Berufskollegen.

15.000 Portionen

Elf steirische Schulmilchbetriebe bemühen sich täglich und versorgen einen Gutteil der steirischen Schülerinnen

und Schüler, aber auch Kindergärten mit hochwertiger, gentechnikfreier, heimischer Qualitätsmilch und wohlschmeckenden Produkten wie Joghurt und Kakao. So werden täglich rund 15.000 Portionen Schulmilch in Gläser oder Becher abgefüllt und direkt an die 300 Schulen und Kindergärten zugestellt.

Das absolute Lieblingsmilchprodukt aus dem großen Angebot ist der Kakao. Jedes sechste Kind genießt diesen täglich, gefolgt von Fruchtmilchprodukten wie beispielsweise Erdbeer- oder Bananenmilch. Nur etwa zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler trinken Vollmilch. Ein kleiner Teil trinkt Joghurts- oder Molkedrinks.



Schulmilchbäuerinnen und Schulmilchbauern informierten sich über aktuelle Themen rund um ihre wertvollen Erzeugnisse

KK



Die Ausgezeichneten: Lukas Birnstingl, Melanie Hostniker, Thomas Eder und Thomas Lorber (1. Reihe, v.l.n.r. mit Urkunden) und ihre Gratulanten HEMERKA

Meister des Jahres

Ausgezeichnet: In Salzburg wurden eine Steirerin zur Meisterin und drei Steirer zu Meistern des Jahres ausgezeichnet

Großer Erfolg für die Steiermark. Bei der Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister Österreich wurde die steirische Obstbaumeisterin Melanie Hostniker sowie Landwirtschaftsmeister Thomas Eder, Weinbaumeister Lukas Birnstingl sowie Bienenwirtschaftsmeister Thomas Lor-

ber als Meisterin sowie Meister des Jahres ausgezeichnet. Bundesobmann Andreas Ehrenbrandtner verwies auf ein umfassendes Fachwissen in herausfordernden Zeiten: „Die Meisterausbildung bietet durch eine fachliche und persönliche Höher-Qualifikation mit starkem Praxisbezug eine optimale Grundlage, um den wechselnden Einflüssen standzuhalten. Was man einmal intensiv gelernt hat, kann einem niemand so schnell mehr wegnehmen.“ In Vertretung des erkrankten

Landwirtschaftsministers Norbert Totschnig gratulierte Generalsekretär Günter Liebel die Ausgezeichneten: „Bildung ist ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg. Die Meisterausbildung sichert die Weitergabe der praxisnahen Ausbildung für unsere Land- und Forstwirtschaft und bereitet Bäuerinnen und Bauern darauf vor, sich selbst beziehungsweise ihre Betriebe optimal für die Zukunft aufzustellen.“ Die Meisterinnen und Meister seien damit die Fachkräfte und Führungskräfte der Zukunft. Insgesamt wurden 22

Meisterinnen und Meister ausgezeichnet.

450 neue Meister

Jedes Jahr durchlaufen im Schnitt 450 Frauen und Männer die Meisterausbildung in einem der 15 Berufsfelder der Land- und Forstwirtschaft. Fast zwei Drittel der Absolventinnen und Absolventen schließen dabei die Ausbildung in den Bereichen Landwirtschaft und Forstwirtschaft ab. In der Steiermark schließen jährlich im Schnitt 80 Frauen und Männer die Meisterausbildung ab.

Bildungscampus Hafendorf: Land investiert 18 Millionen in Ausbau

Land Steiermark setzt die Investitionsoffensive im landwirtschaftlichen Schulwesen fort.

Seit dem vergangenen Schuljahr sind die beiden ehemals getrennten Fachschulen Hafendorf und Oberlorenzen organisatorisch zum Agrarbildungszentrum Hafendorf fusioniert. Im Rahmen der Investitionsoffensive im landwirtschaftlichen Schulwesen

lässt das Land Steiermark nun 18 Millionen Euro in die Modernisierung dieses Agrarbildungszentrums fließen.

Konkret beinhaltet das Vorhaben den Neubau von Unterrichts- und Gruppenräumen, rund 50 Internatsplätze, einen Turnsaal sowie neue Lehrer-Arbeitsplätze. Da immer mehr Landwirte als Direktvermarkter auftreten, wird es zunehmend wichtiger, vielfältige, eigene Lebensmittel zu verarbei-

ten und zu vermarkten. Die Qualität der Ausbildung in diesem Bereich wird am Standort Hafendorf in Zukunft auf ein völlig neues Niveau gehoben, denn es entsteht am Schulareal neben einem neuen Hofladen auch ein neues Lebensmittelverarbeitungszentrum für Fleisch, Milch, Obst, Gemüse und Brot samt einer Lehrküche.

Neben diesen Modernisierungsmaßnahmen am Agrar-

bildungszentrum Hafendorf beabsichtigt die Stadt Kapfenberg auf diesem Areal auch die Errichtung einer Volksschule. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Erweiterung um eine Polytechnische Schule.

Im Agrarbildungszentrum waren im vergangenen Schuljahr übrigens 184 Schülerinnen und Schüler beheimatet, davon besuchten 145 das Internat. Erfreulich: Der Trend geht weiterhin nach oben.

Land- und forswirtschaftliche Fachschule Kirchberg am Walde

KIRCHBERG Fachschule

ACTION-TAGE 2023

12. * 13. * DEZEMBER 09.00 u. 14.00 Uhr

INFORMATION & FÜHRUNGEN PRAXISSCHAU & VERKOSTUNG

Das Land Steiermark

Anmeldung unter 03338/2289 - Infos unter www.lfs-kirchberg.at

Schweinemarkt

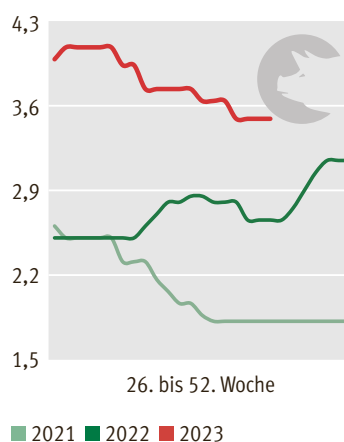
EU-Schweinemarkt: Ausgewogenere Verhältnisse

Kaufbereitschaft und Bedarf steigen merklich

Der EU-Schweinemarkt scheint in ruhigeres Fahrwasser zu kommen, da erwartet wird, dass das aktuelle Notierungsniveau eine gewisse Basis für die nächsten Wochen darstellen kann. Nur das exportorientierte Spanien kämpft noch um Wettbewerbsfähigkeit, um den nachsaisonalen Überschuss auszugleichen. Der EU-Prognoseausschuss erwartet insgesamt für das heurige 4. Quartal 3,7% weniger EU-Produktion zum Vorjahr, und auch für die Quartale 2024 dürften im Schnitt 1,2% weniger Schweine produziert werden.

Ferkelnottierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm Grafik: LK



Zukunft mit Hausverstand

„Tradition bewahren – Innovation leben – Zukunft gestalten und das alles verpackt mit einer gesunden Portion Hausverstand. Unter diesem Motto starten wir mit einer Rekordschülerzahl von insgesamt 253 wissbegierigen Schülerinnen und Schülern in ein neues Schuljahr. Natürlich sind wir uns auch der Verantwortung bewusst, diesen jungen Menschen ein Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, um auf die größer werdenden Herausforderungen eine Antwort zu haben. So viel Praxis als möglich und so viel Theorie als notwendig. Mit dieser Art Schule zu denken und zu gestalten, freuen wir uns auf dieses Schuljahr mit unseren Schülerinnen und Schülern.“

Direktor Wolfgang Fank

HBLA Bruck/Mur Forstwirtschaft



- Fünfjährige berufsbildende höhere Schule mit **Reife- und Diplomprüfung** als Abschluss.
- Für Absolventinnen und Absolventen einer drei- oder vierjährigen land- und forstwirtschaftlichen Fachschule führt ein **dreijähriger Aufbaulehrgang** zu einem gleichwertigen Schulabschluss.
- Unsere Schule vermittelt eine **solide Allgemeinbildung** und eine universelle **Fachausbildung** für Wald- und Naturraummanagement, Ökologie, Forsttechnik und Wirtschaft – verbunden mit **praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten**.



Dr.-Theodor-Körner-Straße 44
8600 Bruck an der Mur
Tel. 03862/51770-0
willkommen@forstschule.at
www.forstschule.at



Besuch und Führungen nach Voranmeldung jederzeit möglich!

Agrarpreisindex

2015=100; Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

		Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamtausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2021	1. Quartal	107,8	108,1	-1,01
	2. Quartal	115,3	110,3	+7,16
	3. Quartal	120,3	112,2	+14,5
	4. Quartal	116,1	116,9	+11,8
2021		115,2	111,9	+8,47
2022	1. Quartal*	123,6	125,4	+14,7
	2. Quartal*	134,7	134,0	+16,8
	3. Quartal*	147,9	137,4	+22,9
	4. Quartal*	146,0	138,0	+25,8
2022*		139,0	133,7	+20,7
2023	1. Quartal*	143,6	139,8	+16,2
	2. Quartal*	145,6	135,7	+8,09

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

2. bis 8. November, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,07
Basispreis Zuchtsauen	1,57

ST-Ferkel

6. bis 12. November

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	99,30
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

26. Oktober bis 1. November

	Ø-Preis	Tendenz
S	2,35	+0,01
E	2,25	+0,01
U	2,19	-0,02
R	1,86	-
Su	2,32	+0,01
Zucht	1,59	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo. 43	Vorwoche
EU	213,57	-1,73
Österreich	225,74	-2,81
Deutschland	220,46	-0,26
Niederlande	195,15	-0,18
Dänemark	190,66	+2,75

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Hochkofler feiert 66 Jahre

Landtechnik-Messe am Samstag, 11. und Sonntag, 12. November in Wies/Pöfing-Brunn



Wenn das Familienunternehmen HOCHKOFLER zur traditionellen Hausmesse lädt, dann dürfen sich Land- und Forstwirte, aber auch Hobbygärtner auf eine Fülle von technischen Neuheiten und Leckerbissen freuen.

HOCHKOFLER

Das in vierter Generation familiär geführte Wieser Traditionsunternehmen feiert dieses Wochenende die Geschäftserweiterung. Werkstatt, Lager und Büros wurden vergrößert und unter ökologischen Gesichtspunkten zu Wohlfühlräumen für Mitarbeiter und Kunden modernisiert.

119 Jahre Familienbetrieb

„Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Kapital. Ihnen auf unserer ein Hektar großen Firmenfläche ein angenehmes Arbeitsumfeld zu bieten, von dem natürlich auch unsere Kunden profitieren, war der Ansatz, der gelang“, unterstreicht Hermann Hochkofler, der den seit 119 Jahren bestehenden Familien-

betrieb gemeinsam mit seinen Kindern Hanns-Georg und Antonia mit Gespür für sein Team in die Zukunft führt.

66 Jahre in Wies

Die Gläser werden am Messe-Wochenende, aber auch auf 66 Jahre HOCHKOFLER in Wies und auf 50 Jahre Regionalimporteur als Fiat und New Holland gehoben.

Der Anspruch, Kunden ein Höchstmaß an Qualität und Service zum leistbaren Preis zu bieten, zieht sich durch die HOCHKOFLER-Unternehmensgeschichte wie ein rotes Band. Mit dem Betrieb in Wies und der Filiale in Leibnitz überzeugt man mit Top-Produkten von New

Holland, Krone, Kverneland, JCB über Forstwagen, Seilwinden, Transportgeräte, Mulcher, Sägen bis zum Rasenroboter und zur Sicherheitskleidung.

Mit sechs Meistern im Service-Team ist man bei Problemen

auch am Wochenende für Kunden da, nicht nur in Wies, sondern auch mit der Filiale Leibnitz sowie vier Werkstattbussen und vier Partnerwerkstätten in Voitsberg, Graz Umgebung und Leibnitz.

Unterhaltung und Aktionen

Die Hausmesse verspricht ein Fest für die ganze Familie zu werden. Bei bester Stimmung feiert man in den neuen beheizten, vergrößerten sowie modernisierten Räumen und bekommt dabei viele Produkt-Neuheiten geboten. Eine riesige Ausstellung – vom Traktor bis zum Gartengerät – hält so manches Messeschnäppchen für Besucher bereit. Neben Speis und Trank wird beste Unterhaltung geboten. Ein Höhepunkt verspricht das Schätzspiel mit tollen Preisen zu werden. Kleine Besucher dürfen sich außerdem auf Hüpfburg-Spaß und Popcorn freuen.



Hanns-Georg, Hermann und Antonia sowie alle Mitarbeiter freuen sich auf Euch. Tolle Preise erwarten die Gewinner des Schätzspiels!

DR. KLAUS HIRTLE
RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.
WWW.RA-HIRTLE.COM

**Baurecht – Raumordnung
Agrarrecht – Wasserrecht
Wirtschaftsrecht
Insolvenzrecht
Schadenersatzrecht**

8700 Leoben
Krottendorfer Gasse 5/1
Tel 03842/42145-0
Fax 42145-4
office@ra-hirtler.com



lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

Weinbauberater:in

(25-h-Woche) für das Weinbaugebiet Weststeiermark

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Beratung der bäuerlichen Betriebe in Fragen des Weinbaus und der Kellerwirtschaft (integrierte und biologische Produktion)
- Mitarbeit in den Bereichen Weinvermarktung und Absatzsicherung
- Information über weingesetzliche Bestimmungen und die Handhabung des Kellerbuches
- Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen, Gruppenberatungen, praktischen Kursen, Vorträgen und Fachexkursionen uvm.

Sie bringen mit:

- Abschluss der HBLA Klosterneuburg oder abgeschlossenes Studium an der Universität für Bodenkultur
- Nach Möglichkeit Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien - Ober St. Veit
- Praktische Erfahrung von Vorteil etc.

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet, Sie treffen viele Menschen und sind auf den Betrieben unterwegs
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Konsumation von Urlaub in den Sommermonaten und in den Wintermonaten, ...)
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist vorerst in der Bezirkskammer Weststeiermark in 8501 Lieboch, Kinoplatz 2, mit der Möglichkeit, kostenlos zu parken
- Ihr Gehalt: mindestens € 1.900,- brutto gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landesregierung für Land- und Forstwirtschaft für 25 Wochenstunden

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at**

Alles auf stmk.lko.at/karriere

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

16.11.2023 – Traboch – 10:45 Uhr
07.12.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
11.01.2024 – Traboch – 10:45 Uhr
01.02.2024 – Greinbach – 10:45 Uhr

Kälber und Nutztinder

14.11.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
21.11.2023 – Traboch – 11:00 Uhr
28.11.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
05.12.2023 – Traboch – 11:00 Uhr

Rind Steiermark

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Standort Greinbach
Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



Rinder verkaufen und kaufen –
mit Service für alle steirischen
Bäuerinnen und Bauern –
weil's einfach passt...

Was für ein Erfolg! Margarethe Loibner hat mit ihrem Kletzenbrot bereits zwei Landessiege und elf Goldene bei der Brotprämierung der Landwirtschaftskammer geholt.

SUPPAN

Die Kletzenbrotbäuerin des Landes



Rund um das Kletzenbrot, eines der ältesten Weihnachtsgebäcke, ranken sich viele Geheimnisse. Wir lüften jenes von Landessiegerin Margarethe Loibner

Wenn es um das Traditionsg Gebäck Kletzenbrot geht, führt einfach kein Weg an Margarethe Loibner vorbei. Die Bäuerin aus Kleinradl in Eibiswald hat mittlerweile ein vier-tel Jahrhundert Erfahrung

in der Herstellung dieser Köstlichkeit. „Ich habe das Rezept vor 25 Jahren selbst zusammengestellt und seither genau so beibehalten“, erzählt Loibner und gibt Einblick in die unglaubliche Erfolgsgeschichte, die ihr Kletzenbrot seither genommen hat. Ganz abgesehen davon, dass es viele begeisterte Kunden gibt,

die sich schon das gesamte Jahr über auf das saftige Brot freuen, hat das Loibner-Kletzenbrot bei der steirischen Brotprämierung der Landwirtschaftskammer eine unglaubliche Siegesserie hingelegt. „Seit dem Jahr 2006 nehme ich regelmäßig an der Prämierung teil. Und immer, wenn ich teilgenommen habe, habe ich Gold erreicht. Damit sind mittlerweile elf Goldene zusammengekommen.

2012 habe ich den Landes-sieg geholt – und heuer erfreulicherweise wieder. Kein Wunder also, dass Margarethe Loibner mittlerweile weithin als „DIE Kletzenbäuerin“ bekannt ist.

Und auch kein Wunder, dass man gerne hinter das Geheimnis ihres einzigartigen Kletzenbrot kommen würde. Einiges verrät sie: „Die Birnen sind natürlich das Um und Auf. Die bekomme ich frisch aus der Region – getrocknet und veredelt werden sie von mir selbst. Für die heurige Saison

habe ich 450 Kilo getrocknet. Die Nüsse klopfen ich auch selber. Die Frucht-, Nussmischung, zu der auch Dörrzweitschken und Rosinen gehören, erhält dann einen ganz speziellen „Mantel“ aus Brotteig. „Damit ist das Kletzenbrot innen saftig und aussen knusprig – das lieben meine Kunden. Wichtig ist auch, dass immer alles frisch ist“, verrät die Kletzenbrot-Spezialistin, bei der natürlich alles von eigener Hand gemacht ist.

Viele Stammkunden

Rund 350 Kilo hat sie heuer schon gebacken, bis zum Saisonende werden es an die 1.600 Kilo werden. Das Kletzenbrot wird von den Kunden vorbestellt und direkt ab Hof abgeholt. Außerdem beliefert Loibner zwei regionale Sparmärkte.

Übrigens: Der Volksmund kennt zahlreiche Geschichten rund um das Kletzenbrot (siehe links!). Unter anderem soll es kräftig und stark machen. Na dann, ob selber gebacken oder bei der Bäuerin gekauft: Ein Kletzenbrot gehört jedenfalls auf den Tisch!

Johanna Vucak

Sieger-Rezept

Zutaten für 3 Kilo Kletzenbrot: 700 g Weizenbrotmehl Typ 1600, 300 g Roggenbrotmehl Typ 960, 60 g Germ, 2 TL Salz, ca 3/4 l Fruchtesud zum Kneten, 250 g geschnittene Trockenbirnen, 400 g Dörrpflaumen, 300 g Feigen, 400 g Rosinen, 300 g Walnüsse gehackt, 1 Packerl Vanillezucker, etwas geriebene Zitronenschale, 70 g Zucker, ein Stamerl Rum, ein TL Zimt, ein TL Lebkuchengewürz.

Zubereitung: Trockenbirnen kochen, 10 Minuten stehen lassen, abseihen. Früchte mit den Gewürzen vermengen. Teig: Alle Zutaten mit dem Fruchtesud abkneten. 700 g für die Hülle wegnehmen, alle Früchte im restlichen Teig unterkneten. Weggenommenen Teig ausrollen, mit Früchten in die Mitte des ausgekneteten Teiges geben. Teig einschlagen. Laib am Blech gehen lassen, eingeschlagene Seite liegt am Blech. Bei 240 Grad 25 backen, bei 200 Grad ca. 60 Minuten fertigbacken.

Sie holten Gold

Jaga's Steirerei – Christine und Josef Neuhold, St. Veit in der Südsteiermark, Gold für JAGA's Apfelbrot

LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf, Gold für das Kletzenbrot

Familie Nigitz, St. Margarethen an der Raab, Gold für Früchte-, Kletzen- und Apfelbrot

Bauernhof-Heuriger Reiß, Eggersdorf, Gold für Adventtaler

Hofladen Stoißer-Strohgrigl, Lebring, Gold fürs Früchtebrot

Wussten Sie, dass ...

...die Zutaten ein Zeichen von Armut oder Wohlstand waren? Zunächst war das Kletzenbrot ein einfacher Roggenteig, in den Kletzen und Dörrzweitschken eingearbeitet wurden. Später wurden, wenn leistbar, importierte Früchte wie Feigen oder Rosinen zugesetzt. So gab es dann Früchtebrote für „Herren“, „Stüblleut“ oder „Mägde.“

... Kletzenbrot als Fruchtbarkeits-symbol galt? Nach dem Teigkneten liefen die Bäuerinnen auf die Wiese und umarmten die Obstbäume mit ihren teigigen Händen. Die fruchtbarkeitsfördernde Kraft des Kletzenbrotessens sollte eine reiche Obsternte im nächsten Jahr bewirken.

Großer Auftritt für steirische Weine in Wien

Jungwinzer präsentierten Siegerweine im Palmenhaus und AWC Vienna 2023-Siege für weiß-grün

„Es freut uns, dass wir die jungen Preisträger und Preisträgerinnen unseres Jungwinzeri:innen-Wettbewerbs nach Wien bringen konnten“, zeigte sich Steiermärkische Vorstandsmitglied **Oliver Kröpfel** begeistert über die Bühne, die dem steirischen Winzernachwuchs im Palmenhaus in Wien geboten wurde. Nicht weniger

als 300 Genussliebhaber waren bei der Verkostung dabei. Diese Jungwinzerinnen und Jungwinzer durften ihre Siegerweine präsentieren: **Florian Lieleg**, **Selina Gramm**, **Georg Gschaar**, **Katharina Preschern**, **Leopold Dietrich**, **Julia Perner**, **Cäcilia Skoff**, **Lukas Radl**, **Marie Rebernik**, **Mathias Weber**, **Michael Pie-**

ber, **Fabian Narat-Zitz**, **Nina Pichler**, **Manuel Rossmann**.

Weltmeister-Weine

Auch im Wiener Rathaus standen steirische Weinmacher im Mittelpunkt. Bei der Galanacht des Weines wurden ihnen nämlich die begehrten Trophäen, die sie Rahmen der AWC Vienna 2023 gewonnen

haben, überreicht. Die Steiermark hat ja bei diesem größten Weinwettbewerb der Welt die Sieger gestellt – das **Weingut Jauk** aus Pöfling-Brunn überreichte mit dem Sauvignon blanc Klassik 2022 Weststeiermark DAC und das **Landesweingut Silberberg** mit dem Welschriesling Südsteiermark DAC 2022.



Großer Auftritt für steirische Winzer in Wien: Jungwinzer schenken im Palmenhaus aus (l). Ehrung für AWC Vienna-Sieger Jauk und Silberberg im Rathaus